

# GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLETT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

### Pränumeration:

Für Gr.-Beckerer mit Zustellung in die Wohnung oder mit freier Postverendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzuschicken. — Einzelne Nummern 20 H.

### Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. — Kemptliche Inserate nach dem Anschlag-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

## Die Kostrennung der Muzslya.

Nagybecskerek, 15. November 1902.

Aus unserer letzten Nummer erfuhr das Publikum den Stand dieser für unsere Stadt materiell so überaus wichtigen Angelegenheit. Man weiß aus unserem Berichte, daß die Stadt alle gesetzlichen Hebel in Bewegung setzen wird, um den Beschluß des Ministeriums des Innern, in welchem die Kostrennung der Muzslya von der Stadt ausgesprochen wurde, ohne die andere Partei, d. h. die Stadt vernommen zu haben, außer Kraft zu setzen.

In einem Memorandum wird die Geschichte der Muzslya, die gleichzeitig so eine Art Leidensgeschichte der Stadt involviert, skizziert.

Das Memorandum, eine sehr tüchtige Arbeit des städt. Obernotärs Dr. Joltán Perisics, umfaßt alle Phasen dieser Kolonie. In lapidaren Zügen freimüthig die Gründe, die gegen die Kostrennung, d. h. für das ureigenste Interesse der Stadt überzeugend plaidiren, glücklich gruppirend, wirkt das Memorandum überzeugend auf alle, die sich überzeugen lassen wollen.

Das Memorandum verlangt in erster Reihe die Neuannahme der ganzen Angelegenheit, weil die Stadt nicht vernommen und die

Gründe derselben, die gegen die Kostrennung sprechen, nicht in Erwägung gezogen wurden.

Die 12.241 Joch Kammerfeld bilden seit uralten Zeiten einen integrierenden Bestandtheil der Stadt Nagybecskerek.

Im Jahre 1889 wurde ein Theil dieser Felder mit 420 ungarischen Familien kolonisiert, — nebenbei gesagt, aus politischen Gründen, — und seit dieser Zeit beginnt die Passionsgeschichte der Stadt. Jeder Kolonist erhielt 8 Joch Ackerfeld und 1200 Quadrat-Klafter Weide und ein Haus, das die Kammer bauen ließ. Damals wurde die Kolonie in den Verband der Stadt aufgenommen, der X. Bezirk aus derselben geschaffen.

Trotzdem vor der Kolonisation die Kammer den vollen Gemeindeumlagen-Verzinsfuß in die städt. Kassa ablieferte, zahlen die Kolonisten im Sinne des zu Gunsten derselben geschaffenen Statutes nur die Hälfte, was natürlich, da die Ausgaben dieselben blieben, eine Belastung der anderen neun Bezirke bedeutet, und trotzdem schulden die Kolonisten der Stadt 24.525 Kronen Gemeindeumlagen.

Trotzdem die Verhältnisse der eigentlichen Beckerker Bürgererschaft immer schlechter wurden, wurde den Muzslyauern doch um 32.000 Kronen

ein Schulgebäude und um 14.000 Kronen eine Straße gebaut. Für die Muzslya wird eine Hebamme, ein Arzt, eine Polizei-Expositur und eine Gemeindevorsteherung separat erhalten und bezahlt.

Wahrhaftig, man ist seitens der Stadt mehr besorgt um die 420 aus allen Gegenden zusammengeworbenen Kolonisten, als um die Ureinwohnerschaft.

Trotz all' dem verfolgten die dankbaren Muzslyauer ihr Minirwerk, bis sie ihren Zweck erreichten, trotzdem die Bestimmungen des einschlägigen Gesetzes sich nicht auf Stadttheile, die einen integrierenden Bestandtheil einer Stadt bilden, beziehen.

Das Memorandum weist die zweifellose Ueberhebung der Muzslyauer nach, die sich dieselben zu Schulden kommen ließen, als sie das Ministerium naseführten mit der decidirten Behauptung, über alle Bedingungen einer selbstständigen Gemeinde zu verfügen. Sie gehen von dem Standpunkte aus, daß die Kammer die 1225 Kr. Gemeindeumlagen, die jetzt die Stadtkassa genießt, in Zukunft, d. h. wenn die Muzslya selbstständig sein wird, in die dortige Gemeinkassa einzahlen werde, was natürlich, da diese Felder einen integrierenden Theil des Stadtgebietes bilden, auf

## Feuilleton.

### Das Geschenk des Königs.

Von Koloman Wiffhath.

Der Kaiser und König Franz I. hatte viele Fahrlichkeiten durchzumachen, so daß sein Verstand dadurch sehr geschwächt wurde. Das Unglück ist der beste Schleiffstein. Allein, wenn nach den Pessimisten Alles, was gut ist, auch eine schlimme Seite hat, so muß auch alles Schlechte eine gute Seite haben und so kam es, daß als die allirten Heere den unbegreifbaren Titanen, Napoleon I., zu Boden geworfen hatten, eine ungeheure Kriegsentschädigung auf die Franzosen ausgeworfen wurde, von welcher eine hübsche runde Summe auch auf die Länder Franz I. entfiel. Diese Kriegssteuer wurde vor Europa in der Weise gerechtigt, daß dieselbe zur Vinderung der durch Napoleon angerichteten Verwüstungen dienen sollte.

Franz I. dachte bei sich selbst, „dieses Geld gebührt mir“, obwohl die napoleonischen Feldzüge bloß sein Antlitz verwüstet hatten.

Er sah nämlich um zehn Jahre älter aus, als er nach dem Kriege in Preßburg erschien, wo sich der städtische Magistrat mit verwickelten Rechnungen die Köpfe zerbrach, so zwar, daß im Stadthause selbst in der Nacht Licht brannte. Es wurden Schadenaufnahmen vorgenommen; es wurde addirt, combinirt, multiplicirt, extrahirt und ein Senator (Herr Stefan Kozjehaba) wurde sogar verrückt, bis sie es endlich klarer als der Tag herausbrach-

ten, daß im Verhältnisse zu der Schadensziffer von der Kriegsentchädigung genau zwei Millionen auf Preßburg entfielen. Daher mußte man vom König drei Millionen verlangen, um dann anderthalb Millionen zu bekommen.

Mit einer prächtigen lateinischen Rede erschien daher der städtische Magistrat unter Führung des Herrn Bürgermeisters Michael Schranek vor dem Angesichte des allerhöchsten Herrn, indem derselbe das unentzerrliche Glend schilderte, welches der Krieg in der Krönungsstadt verursacht hatte und in tiefster Unterthänigkeit bat, Se. Majestät möge dahin zu wirken geruhen, daß die auf sie entfallenden drei Millionen so rasch als möglich ausbezahlt werden.

Der König richtete verwunderte Blicke auf die Rathsherren und fragte mit einiger Verwirrung: — Ist der erlittene Schaden in der That so groß?

— Ja, Majestät.

— Das erfüllt mein väterliches Herz mit Trauer — sagte der König, den die jedenfalls überpaunte Forderung verdross. — Was aber das Geld anbelangt . . .

Er stockte; er suchte nach Worten, allein vergeblich; er ließ den Satz unvollendet.

— Natürlich, fuhr er endlich fort, gibt es Wunden, welche hier geschlagen wurden und diese Wunden sind von zweierlei Art. (Er hielt sie in der That für zweifache Art: solche nämlich, die von selbst heilen und solche, die unheilbar sind. Keine von beiden bedurfte daher eines Pflasters.)

— Ja, wie ich Ihnen gesagt habe, dilectissimi, es sind in der That Wunden vorhanden und dieselben schmerzen mich mehr, als mein theueres Volk, allein das Geld . . . ja, diese sogenannte Kriegsentchädigung hat schon ihren bestimmten Ort.

(Und sie hatte einen solchen Ort bereits in der That und zwar einen genügend geräumigen und passenden Ort: in der englischen Bank nämlich.)

Die Gesichter der Herren Senatoren bedeckten sich bei diesen Worten mit Leichenblässe. Schließlich warfen sie sich dem Herrscher zu Füßen und Herr Mathias Kolarik stammelte mit bebender Stimme:

— Erhabener Kaiser und König! Lassen Sie uns lieber die Zunge bis zur Wurzel heraus-schneiden, ehe wir genöthigt sein sollen, draußen unseren zu Grunde gegangenen Mitbürgern die niedererschmetternde Nachricht mitzutheilen.

Der König suchte ein wenig zusammen bei diesen Worten und sagte dann mit weicher Stimme:

Nun, nun, dilectissimi, man muß das nicht so aufnehmen, gar vielfältig sind die Anforderungen des Staates und dieselben sind sehr gebietend. Dieses Geld hat viele Orte. Aber von Gottes Gnaden stehen uns auch noch andere Mittel zu Gebote, und wir werden es nicht dulden, daß unsere geliebte Preßburger Stadt zu kurz kommen sollte.

Ein lautes, ehrfurchtvolles Bivat entrang sich den Lippen der Bürger.

### Für Winter:

Reisepelze. \* \* \* Guba.  
\* Winterröcke. Gehröcke. \*  
Wirtschaftsröcke. Lodenröcke

Wegen Uebersiedlung verkaufe meinen grossen Waarenvorrath zu tief herabgesetzten Preisen.

**KOVÁCS GEDEON,**  
Herren-, Knaben-, Damen- u. Mädchen-Kleider-Salon.

### Für alle Saisonen:

Raglans. \* \* \* Ueberzieher.  
\* Anzüge. Hosen. Damen-  
Krügen, Paletots und Jacken.

gesetzlichem Wege nicht geschehen darf. Die Muzslya müßte auf sich 50 1/2 Prozent Gemeindeumlagen auswerfen, und nachdem sie die Gewohnheit hat, die jetzigen 50 Prozent nicht zu leisten, so bedeutet dieser Grund zur Selbstständigkeit eine maßlose Selbsttäuschung.

Die Muzslyaer zahlten nach ihren Feldern Gemeindeumlagen, u. zw.:

Jahr	Prozent
1891	23 1/2
1892	26
1893	25 3/4
1894	34
1895	28
1896	31
1897	26 1/2
1898	27 1/2
1899	33
1900	23 1/2
1901	31 1/2

Zum Jahre 1891 zahlten die Muzslyaer von den 3015 Kronen Gemeindeumlagen — gar nichts, wie kann man da annehmen, daß sie die zur selbstständigen Verwaltung notwendigen 7200 Kronen aufbringen werden. Das Probe-Budget der Muzslya beruht auf einer Fiktion, die den Zweck hat, auch das Ministerium zu täuschen.

Die vereinigten Bewohner der Muzslya schulden der Stadt 32.000 Kronen für die Schule und 24.525 Kronen Gemeindeumlagen. Sie schulden dem Staate weitere 179.922 Kronen. Auf ihre Häuser haben sie bisher nichts gezahlt. Mit einer solchen Schuldenlast kann man dann doch nicht sich hinein wagen in eine Spekulation der Unabhängigkeit.

Würde das Ministerium den Wunsch der selbstständigen Muzslya erfüllen und die ärarischen Felder aus dem Stadtgebiete abtrennen und der Muzslya anschließen, dann wäre dies ein Hohn

auf das vom Ministerpräsidenten verkündete System des Gesetzes, der Gerechtigkeit und der Wahrheit.

In energischen Worten protestirt das Memorandum gegen diese Eventualität.

Mit demselben Rechte, wie die Muzslya, könnte dann auch der eine und andere städtische Bezirk die Hebel in Bewegung setzen, um sich von der Stadt loszutrennen und eine selbstständige Gemeinde zu bilden. Die Hauptstädte dehnen sich aus, nehmen die Gemeinden der Umgegend auf, die Provinzstädte aber werden nach dem Beispiel der Muzslya in Grund und Boden hinein „dezentralisirt“.

Das Memorandum betont nun die traurige Lage der Stadt, die hervorgerufen wurde durch den Einfluß der Eisenbahnen, die den Verkehr von Nagybeckereth weglockten, durch die Niederreifung der Tomaschewaker Brücke, die den Verkehr von hier ablenkte, und durch die Lasten, die durch die unglückliche Eisenbahnpolitik sich auf den Nacken der Bürgerschaft festsetzten.

Die Gemeindeumlagen steigen, die Häuser sind entwerthet, nur die Lasten sind geblieben und dazu kommt noch die Nothwendigkeit der Einführung der Hausklassen-Steuer, die eine unerträgliche Belastung bilden wird.

Das Memorandum dringt in energischer Weise auf die Zurückziehung der Ministerial-Verordnung, weil dieselbe den Ruin der Stadt Nagybeckereth bedeutet.

Alle Motive, alle Beweise werden glücklich gruppiert, um haarflein nachzuweisen, daß die Muzslya über die Bedingungen einer selbstständigen Gemeinde nicht verfügt, daß aber andererseits die Stadt materiell und dadurch auch kulturell noch mehr zurückinken wird.

Hoffen wir, daß die Regierung sich überzeugen lassen wird.

## W o m e n r e d u e.

Budapest, 13. November 1902.

Die politischen Kreise beschäftigte letzthin fast ausschließlich die Immunitäts-Angelegenheit des Abgeordneten Paul Nefsi, so daß neben derselben die Thätigkeit des Parlamentes sozusagen ins Stocken gerieth. Der Immunitäts-Ausschuß entschied nun gestern mit Stimmenmajorität, daß das Immunitätsrecht des Abgeordneten dadurch, daß er von der Militärbehörde zum Verhör vorgeladen wurde, nicht geschädigt wurde, worauf die Unabhängigkeitspartei, welche die Obstruktion erst kürzlich in formellem Beschlusse ablehnte, dennoch eine „laue“ Obstruktion begann.

Die peinliche Nefsi-Affaire soll auch, — wie Eingeweihte wissen wollen, — daran Schuld sein, daß der König, welcher alljährlich im Herbst, gewöhnlich Mitte November in unsere Hauptstadt kommt, um hier Audienzen zu erteilen und Kunst- und Wohlthätigkeits-Institute zu besuchen, seine Reise nach Budapest auf unbestimmte Zeit verschob. Den Hauptbeweggrund hiezu bildet der Umstand, daß sich die Universitätsjugend zu Demonstrationen in der Nefsi-Affaire vorbereitet. Es ist übrigens auch nicht unmöglich, daß der Besuch Se. Majestät heuer ganz unterbleibt.

Infolge der heißen parlamentarischen Lage faßelt man auch von einer Regierungs-Krise und geht soweit, dem gegenwärtigen Kabinete höchstens noch einige Monate Termin zu gewähren. Da aber ein altes Sprichwort besagt, daß den Todt-gefügten ein langes Leben beschieden sei, so übertragen wir dasselbe auch auf die Politik und hoffen, das Kabinet Szell, welches unter schwierigen Verhältnissen die Flagge des Liberalismus ergriffen und schon oft todtgesagt wurde, noch lange an der Spitze der ungarischen Landesangelegenheiten zu sehen.

Nähe an 3000 staatliche Volksschullehrer versammelten sich Sonntag in unserer Hauptstadt, um gegen die Demüthigung, mit welcher sie bei der bevorstehenden Gehaltsregulirung der Staatsbeamten hinter die untersten Staatsbeamten versetzt wurden, Protest einzulegen. Die sprichwört-

— Die Stadt Preßburg kann ruhig sein, sagte der König ferner. Es wird besonders Gewicht darauf gelegt werden, daß ich die Stadt für diese Summe auf andere Weise entschädige. Ja, es kann mit Freuden constatirt werden, daß das Preßburg zugeordnete Geschenk werthvoller, kostbarer und theurer sein werde, als jenes Geld, welches Ihr verlangt habt. Uebrigens entbietet meinen königlichen Gruß Euren Absendern.

Die Deputation entfernte sich mit strahlenden Gesichtern, indem dieselbe die Nachricht mit Blitzgeschwindigkeit überall verbreitete, daß der König die Millionen nicht hergebe, wohl aber etwas Anderes spenden werde, und zwar etwas, was viel werthvoller sei. War das ein Jauchzen und eine Freude! Tausende Volksmassen zogen vor das Palais des Palatins, wo der König abgestiegen war, und Abends gab es Fackelzug, Illumination und Transparente mit der Inschrift: „Die Stadt Preßburg dem besten Könige!“

Und nachher besand sich die Stadt wochenlang im Fieber. Die Herzen waren von Erwartung geschwellt und Neugierde plagte sie. Die frommen Bürger sprachen von nichts Anderem, als von dem Geschenk des Königs. Zuhause so wohl, als auch in den Wirthshäusern. „Was mochte das wohl sein? In jedem Falle eine sehr große Sache.“

— Was es sein wird? Nun, der König wird jeden Bürger zum Adligen und jeden Adligen zum Baron machen.

(Das wäre in der That nicht schlecht gewesen.)

Die Wittib Gáspár Cziperer, welche bisher in ihren Stallungen blos Schweine aufzog, begann sich nun mit der Zucht von Hunden zu beschäftigen, indem sie sagte, daß sie schon wisse, was sie zu thun habe; da Hundeselle heute ein sehr gesuchter Artikel sein werden, von wegen der vielen auszustellenden Adelsdiplome.

Anderer aber schätzten die Erhebung in den

Adelsstand nicht so hoch und forschten nach anderen Richtungen in Betreff des in Dunkel gehüllten Versprechens des Königs.

— Ihr werdet sehen, es wird irgend ein besonderes Privilegium sein, Franz wird wohl verordnen, daß die Stadt Preßburg auf den Brücken Zoll einheben wird.

Verrückter Einfall! Aber dem König ist ja Alles erlaubt und was die Hauptsache ist, es würde der Stadt viel einbringen.

Die Sanquiniten erwarteten aber noch mehr, indem sie die obigen Combinationen verachteten.

— Welche Dummheit! riefen sie. Der König kann ja doch eine ganze Stadt nicht in den Adelsstand erheben, denn wenn wir Alle adelige würden, wer sollte uns dann bedienen! Noch unmöglicher aber ist es, daß Preßburg in Wien Brückenzoll einhebe. Wo habt Ihr es schon gesehen, daß der kleine Fisch den großen frißt? Allein das Ende wird sein, daß der König Preßburg das Banknotenmachen erlauben wird. Glaubet es mir, das wird es sein. Die Stadt wird so viel Geld drucken lassen können, als ihr beliebt — natürlich mit der Unterschrift des Michael Schranek. Die Sache der Stadt wird es sein, diese Noten in Verkehr zu bringen. Was wäre daran auch unmöglich? Papier haben wir Gott sei Dank genug; was uns fehlt, ist also blos die Erlaubniß und die Druckerpresse. Und wenn es im Lande ein gültiges Preßburger Maß gibt, warum sollte es nicht auch gültige Preßburger Banknoten geben können?

Man kann sich daher vorstellen, wie aufgeregt die öffentliche Meinung war, als nach sechs Monaten aus Wien an Se. Hoheit den Palatinus eine große polirte Lade, mit zwei mächtigen Schließern und hübschen stählernen Spangen versehen, für die Stadt eintraf.

Es wurden sechs schneeweiße Ochsen in einen Wagen gespannt, an deren Hörnern mächtige Blumensträuße gebunden wurden: so wurde

die Lade vom Palatinalpalaste bis zum Stadthaus geführt. Acht Husaren in Parade schritten zu beiden Seiten des Wagens mit gezognen Säbeln einher und das Geschenk des Königs mußte in außerordentlicher Weise geehrt werden.

Große Volksmassen bildeten Spalier in den Straßen; sie jauchzten, schwenkten Hüte und Tücher; drin im Stadthause aber saß der Rath im Galakostüm beisammen und wartete aufgeregt, was da kommen würde. Die zwei Schlüssel der Lade, welche der Palatin schon früher geschickt hatte, glänzten dort auf dem Tuche des Berathungstisches.

Als man nun die Lade die Treppe heraufbrachte, schlug jedes Herz rascher, in Erwartung dessen, was dieselbe wohl bringen könne. Waren es jene gewissen fünftausend Diplome auf Hundehaut, oder war sie voll von Smaragden und Rubinen?

Mit zitternder Hand öffnete Herr Michael Schranek die Schließern, und sicherlich, er wäre beinahe umgefallen, als aus der vielen Baumwolle und zahlreichen Papierhüllen die Marmorbüste Franz I. losgeschält wurde, welche die nachfolgende allergnädigste Inschrift trug:

Amorem Meum Populi Meo.

Die Rathsherren blickten einander starr an, anstatt dessen, daß sie die Statue angeschaut hätten, welche übrigens die Gesichtszüge des Herrschers ziemlich gelungen wieder gab. Um die Lippen des Kaisers schien ein mildes Lächeln zu schweben. Ist das nicht drei Millionen werth?

Ringsum machte Alles laute Gesichter, nur das Steingeficht lächelte.

Und es lächelt noch bis zum heutigen Tage, denn das loyale Preßburg bewahrt noch heute die kostbare Statue — allein, wenn sich zufällig ein Käufer auf dieselbe fände, so würde die Stadt wie ich glaube etwas von den drei Millionen nachlassen.

**Echt ägyptische**  
garantirt Vergé combustible  
**Zigarettenhülsen**  
und **Zigarettenpapier**

# Aida

**Das bestanerkannteste**  
**der Gegenwart!**

Engros-Lager in der Gross- und  
Specialitäten-Trafik!

liche Geduld der Lehrer erreichte durch den Umstand, daß man ihnen selbst den Kanzlistengehalt vorenthielt sein Ende, und sie faßten diesbezüglich in der genannten Monstre-Versammlung ihre Wünsche zusammen, welche in Form eines Memorandums der Regierung überreicht werden. Auch die gesammte Presse ohne Parteiuuterdchied legte sich warm für das Interesse der Volksschullehrer ein, und so steht zu hoffen, daß deren gerechte Wünsche baldigst erfüllt werden.

Als einzige Sensation in der Kunstwelt sei zu erwähnen, daß unsere Blaha Montag zum erstenmale im Nationaltheater auftrat in Szilagi-gei's „Strife“, in welchem sie vor langen Jahren bereits in der Rolle der Wirthin exzellirte. Das Haus war vollständig ausverkauft und das Publikum feierte die große Künstlerin ebenso begeistert als vor — 27 Jahren, da sie sich in derselben Rolle vom Nationaltheater verabschiedete.

## Süd-Ungarn.

**Prosynodal-Prüfungen.** Montag Vormittag begannen im Temesvárer bischöflichen Palast unterm Vorsitze des Weihbischofs Josef Römeth die Prosynodal-Prüfungen. Zu denselben haben sich folgende Kaplanen gemeldet: Nikolaus Kömer aus Uj-Szt.-Anna, Josef Fabian aus Csöta, Franz Glas aus Ujarad, Alexander Maslo aus Szeged-Belváros, Julius Wünsche aus Csakova und Mik. Wittwer aus Glogovác. Alle sechs Kandidaten haben die Prüfungen mit gutem Erfolge abgelegt, wodurch sie die Befähigung zum Pfarramt erlangten.

**Ein neues Gotteshaus.** In der Gemeinde Postel wird morgen Sonntag die neubauende Filialkirche in feierlicher Weise eingeweiht werden. Den Widakt vollzieht der Csakovaer Dechant-Pfarrer Karl Abfall und trifft die Gemeinde für das Fest bedeutende Vorkehrungen.

**Ein wohlthätiger Magnat.** Graf Alex. Nákó verständigte die Zentral-Direktion der landwirtschaftlichen Arbeiter- und Dienstboten-Landes-Hilfskasse, daß er das Gesinde seiner Nagy-Szt.-Miklóser Herrschaft, 250 Personen, in die Kasse einschreiben läßt und für dasselbe die Beiträge aus eigenem bezahlen wird. Es ist dies ein nachahmenswerthes Beispiel.

**Eine Feier in Csakád.** Die Gemeinde Csakád hatte Donnerstag wieder einen Festtag, indem daselbst die Ueberreichung der Dekorationen an die von Sr. Majestät dem König huldboll ausgezeichneten Gemeinde-Vorsteher: Notár Johann Bartolle und Richter Peter Anton unter großen Festlichkeiten stattfand. Um 10 Uhr fand im Gemeindehause eine außerordentliche Repräsentantenversammlung statt, welche Oberstuhlrichter Kaspar Uzbasich in Vertretung des Vizegespans Dr. Ludwig v. Dellmanies eröffnete, machte den Anwesenden in einer schwungvollen patriotischen Rede von der allerhöchsten Auszeichnung Mittheilung und sagte, er sei in höherem Auftrage erschienen, um an den beiden hochverdienten Männern die Dekoration vorzunehmen. Zu diesem Behufe wurden die Ausgezeichneten deputativ in die Sitzung eingeholt, wo Oberstuhlrichter Uzbasich in Begleitung einer ergreifenden Rede dem Notár und dem Richter die Verdienstkreuze mit der Krone an die Brust heftete. Er eiferte die Ausgezeichneten zugleich an, auch weiterhin im patriotischen Geiste und in treuer Vaterlandsiebe zu wirken. Notár Bartolle und Richter Anton dankten in bewegten Worten für die ihnen von allerhöchster Stelle zu theil gewordene Auszeichnung. Notár Bartolle bemerkte, daß er die ihm und dem Gemeinde-Vorstande gewordene Auszeichnung als Auszeichnung der ganzen Gemeinde betrachte, deren patriotische Gesinnung sich stets bewährte und er bittet alle Mitglieder der Gemeinde, ihn in seinem Wirken auch weiterhin zu unterstützen. Unter stürmischen Eisenrufen wurde hierauf die Sitzung geschlossen. Mittag fand ein Festbanket statt, wobei die Dekorirten in schwungvollen Toasten gefeiert wurden.

**Torontaler Disziplinar-Angelegenheiten.** Der Disziplinar-Ausschuß des Torontaler Komitates hielt Montag eine Sitzung, in welcher 15 Disziplinar-Angelegenheiten erledigt wurden. In der Angelegenheit des Oberfiskals Béla Poroslay und des Vizefiskals Stefan Veller stellte der Ausschuß das Verfahren ein. Ebenso auch in der Angelegenheit des Waisenstuhl-Besizers Peter Ország, jedoch wurden die Akten dem Vizegespan ausgefolgt, damit derselbe ihn für die Veräumnisse mit der entsprechenden Ordnungsstrafe belege. Klagen wurden ertheilt: Dem Ujaluier Lehrer Adorjan Pollosy, dem Zichfalvaer Lehrer

Anton Leblanc, den Nagybecsterker städtischen Exekutoren Anton Schönherr, Josef Szarács, Mag. Kóssa und Hugo Hermann, dem Orlovater Gemeinde-Unterrichter Georg Bojnov. Hinsichtlich der Angelegenheit des Oppovacr Notárs Georg Popovics, welchen der Vizegespan zu 1000 K. Geldstrafe verurtheilt, hat der Ausschuß das Urtheil des Vizegespans gutgeheißen, ebenso wurde das Urtheil gutgeheißen, wonach der Istvánöblager Arzt Dr. Moriz Berger zur Miße verurtheilt wird. In der Angelegenheit des Kis-Töbeger Lehrers Josef Hollinger wurde die ergänzungsweise Untersuchung angeordnet. Gegen den Jankahider Richter Stefan Petrovics, den Komitatsbuchhalter Peter Eiler, gegen die Alibunärer Lehrerin Angyalla Tóth-Sztojovics, den Lehrer Béla Keleméri, den gewesenen Komitats-Vizenotár Franz Tarnay und gegen den Nagybecsterker Lehrer Stefan Dolb wurde das Disziplinarverfahren eingestellt.

**Tod einer 106-jährigen.** Wie aus Nagy-Kisinda berichtet wird, starb dortselbst die älteste Frau des Komitates, die Witwe Barbara Bartovay im Alter von 106 Jahren.

**Der Ehescheidungsprozess Johann Krivány's.** Der k. Gerichtshof in Arad hat dieser Tage das Urtheil gefällt, demgemäß die Ehe des Waisenamts-Dezraudanten Johann Krivány mit seiner Gattin auf Ersuchen der Letzteren aufgelöst wird. Die fünf minderjährigen Kinder Krivány's werden der Mutter zur Pflege und Erziehung übergeben. Bemerkenswerth ist, daß der Gerichtshof die Scheidung von Tisch und Bett für unnöthig fand, so sehr war er durch die gegenseitigen Erklärungen der Ehegatten von der Ausschließlichkeit einer Ausöhnung überzeugt. Johann Krivány liegt übrigens schwer krank in seiner Zelle. Er kann sich nur mit Hilfe eines Wächters von seinem Lager erheben und sehnt die Stunde seines Todes herbei.

**Südingarische Geldfälscher.** Das Temeser Komitat ist entschieden auf dem besten Wege, als Brennest aller Geldfälscher in den Augen des Publikums gebrandmarkt zu werden. Es vergeht fast keine Woche, in welcher nicht daselbst irgend eine Geldfälscherbande entdeckt würde. Die neueste Nachricht kommt aus Ujarad, wo die Gensdarmrie am Wochenmarkte eine Fälscherbande verhaftete, welche schon seit längerer Zeit Silbergulden aus Südingarn überschwemmen soll.

**Ein empfindlicher Bräutigam.** Aus einer größeren Stadt Südingarns wird geschrieben: Auf dem Standesamt spielte sich dieser Tage eine peinliche Szene ab. Die nicht mehr jugendliche, aber reiche Braut hatte ihrem Zukünftigen beim Aussteigen aus der Equipage vor dem Standesamt auf den Fuß getreten. Dem Mann war infolge des Schmerzgefühls ein häßliches Schimpfwort entchlüpft, das die Braut derartig erbotste, daß sie im Vorzimmer des Standesamtes vor den Trauzeugen erklärte, sie habe im letzten Augenblick den wahren Charakter ihres Zukünftigen erkannt und jetzt noch, wo es Zeit sei, auf den Bund fürs Leben mit dem gefühlrohen Mann verzichtet. Alles Zureden half nichts, die Braut gab dem Bräutigam den Trauring zurück und entfernte sich.

**Eisenbahn-Unglück.** Beim Bau der N.-Szt.-Miklós-Matór Bahn ereignete sich Montag ein schwerer Unfall. Nächt N.-Szt.-Miklós wollte der Bauer Stefan Benkó das Geleise übersehen, als ein Materialzug angefahren kam. Das Pfeiffen der Lokomotive machte die Pferde scheu, die ausgeriffen und Benkó vom Wagen warfen. Der Zug ging über den Unglücklichen hinweg, der sofort todt blieb. Infolge der Erschütterung entgleisten mehrere Waggons, wobei vier Personen Verletzungen erlitten.

**Beim Kaffeekochen verbrannt.** Wie aus Töröbcece gemeldet wird, ist dort dieser Tage die 18-jährige Roja Fies aus Unvorsichtigkeit verbrannt. Das Mädchen kochte auf einem Spiritusbrenner Kaffee, doch genügte der Spiritus nicht und die Flamme drohte zu erlöschen. Sie goß daher aus der Flasche Spiritus nach, wobei die Flasche explodirte und die Kleider des unglücklichen Mädchens in Brand gesteckt wurden. Bis Hilfe herbeikommen konnte, war die Unglückliche bereits verkohlt.

**Flammentod eines Greises.** Ein grauenhafter Unglücksfall wird uns aus der Temeser Gemeinde Wosnicza gemeldet: Montag Nachts brach im Hause des 76-jährigen dortigen wohlhabenden Inassen Franz Bizmás ein Brand aus. Der alte Mann wohnte allein im Hause und schlief bereits, als der Brand zum Ausbruch kam.

Bis die Nachbarn das Feuer bemerkt hatten und Bizmás wecken wollten, stürzte das brennende Holzgebälke schon zusammen, den alten Mann unter sich begrabend. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

**Vorsicht mit Petroleumlampen!** Dem unvorsichtigen Pantiren mit der Petroleumlampe fiel in Lovrin die 63-jährige Witwe Elisabetha Ferk zum Opfer. Sie wollte in der Dämmerung ihre Lampe füllen, da sie aber nicht gut sah, rief sie ihr Enkelkind, damit dasselbe ihr bei dieser Prozedur mit einer brennenden Kerze leuchte. Hierbei entzündete sich das Petroleum in der Kerze, welche explodirte. Das brennende Petroleum ergoß sich auf die alte Frau und ihre Enkelin, welche im Nu lichterloh brannten. Beide liefen in den Hof, wo die Flammen von den herbeigeeilten Nachbarn erstickt wurden. Das Kind kam mit einigen leichteren Wunden davon, während die Frau nach sechs qualvollen Stunden starb.

**Bancsova.** Ein Sohn unserer Stadt, Dr. Josef Gramberg, wurde vom Präsidenten der kgl. Tafel in Budapest zum Rechtspraktikanten der Budapester kgl. Tafel ernannt. — Der hiesige Spenglermeister Johann Ziffermayer ist mit seiner Familie nach Amerika ausgewandert. — Zum Gärtner des hiesigen Parkvereines wurde der Kunstgärtner Karl Richter ernannt. — Jelena Janitsis, die 23-jährige Frau eines Landmannes aus Temes-Kubin, ist im hiesigen Spital während der Markosis gestorben. Die Verstorbene wurde gerichtlich sezirt und die Untersuchung eingeleitet. — Dieser Tage sprach eine Deputation unter der Führung des Bürgermeisters Adolf v. Mattanovich beim Ackerbauminister vor, um die Verstaatlichung des an der Temes-Mündung gelegenen Winterhafens zu erbitten. Minister Daranyi stellte die Erfüllung der Bitte schon mit Rücksicht auf die durch ihn bekannte Wichtigkeit des in Rede stehenden Hafens für den Handel, den Ackerbau und Schifffahrt in Aussicht. — Munizipalrath Dr. Adolf Sesztinsky stellte in der Gemeinderathssitzung den Antrag, es mögen pro nächstes Jahr zu Gewerbezwecken 4000, und zu landwirtschaftlichen Zwecken 2000 Kronen in das Budget eingestellt werden und im Jahre 1904 eine Gewerbe- und landwirtschaftliche Ausstellung arrangirt werden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. — In unserer Stadt wird auch eine staatliche Grenzpolizei-Station errichtet werden.

**Zsombolya.** Für die Zweck des hiesigen „Festivals“ flossen neuerdings wieder zahlreiche Spenden ein. So hat Gräfin Johann Eskonits 20 Kronen, Bürgerichullehrer Ladislav Csöndös 9 Kronen 40 Heller und Direktor Scherka 100 Häuptel Kraut gespendet. — Die Herbstversammlung der hiesigen Filiale des süding. Lehrervereines fand unter zahlreicher Betheiligung statt. Vorträge hielten die Lehrerin Gisela Springel, die Kindergärtnerin Rosa Melezer und Lehrer Johann Schwarz. — Dieser Tage sind abermals 25 Familien von hier, denen sich auch einige aus Motrin angeschlossen haben, nach Amerika ausgewandert. Ein großer Theil der Auswanderer hat seine Kinder zurückgelassen, in der Hoffnung, über dem Wasser Schätze zu erwerben und sie dann bald nachkommen zu lassen. Acht von den Auswanderern wurden jedoch in Budapest angehalten und da sie keinen Paß hatten in ihre Heimath abgeschoben. — Im Hause des hiesigen Dekonomen Mathias Birkenheuer brach dieser Tage ein Feuer aus, welches sämtliche Wirtschaftsgebäude einscherte. Der Schaden beträgt 10 000 Kr.

**Temesvár.** Der Unterrichtsminister hat unserer Stadt zwei vollständig eingerichtete Bibliotheken im Werthe von je 1000 Kronen zum Geschenke gemacht, welche bereits hier eingetroffen und dem öffentlichen Gebrauche übergeben wurden. — In unserer Stadt hat sich ein neuer Gesangsverein gegründet mit dem Ziele, den gemischten Chorgesang zu pflegen. — Der Spartassaffier Martin Petrich hat sich mit Frau Charlotte Wild verlobt. — Die Josefstädter ir.-aut.-orth. Gemeinde hat den Spartassadirektor Mag. Weiß zu ihrem Präsidenten gewählt. — Die Eparchial-Generalversammlung der Temesvárer serbischen Diözese wurde für den 29. Dezember l. J. in Temesvár anberaumt. In derselben wird der Administrator Bischof Lucian Bogdanovits präsidiren. — Nachdem unter den Schülern der hiesigen höheren Mädchenschule mehrere Erkrankungen vorgekommen, wurde der Unterricht auf eine Woche sistirt. — Frau Charlotte Heim geb. Pellet ist im Alter von 27 Jahren gestorben. — Der Mitarbeiter des „Délmagyarországi Közlöny“, Abár Weiß, wurde zum Dolmetsch der deutschen Sprache beim hiesigen Gerichtshof ernannt.

**Werschetz.** Der Banknotenfälscher Johann Weiß und dessen Gattin, gegen welche nunmehr die Untersuchung beendet, haben als ihre Verteidiger den hiesigen Advokaten Dr. Karl Seemayer nominirt. Die Schlussverhandlung dürfte im Monate Dezember stattfinden. Seit der Aufdeckung der Banknotenfälscherei wird viel irrtümliches über die Herkunft und Vorleben Weiß' berichtet. Dem gegenüber wurde mit Bestimmtheit festgestellt, daß der Vater des Weiß nicht Bürgermeister, sondern städtischer Kammerer, er selbst aber Diurnist war und als solcher wegen mehrfacher Malversationen entlassen wurde. — Vezter Zeit erhielten mehrere hiesige angesehenere Familien anonyme Briefe gemeinen Inhaltes, welcher bezweckt, im Hause Unfrieden zu stiften. Die Polizei entfaltet eine eifrige Thätigkeit, um den Schreiber dieser Briefe habhaft zu werden. — Das Kreditinstitut „Comóra“ in Komoristye hat beschlossen, den Sitz des Institutes nach Werschetz zu verlegen und die Direktion ermächtigt, zum Zwecke der Vergrößerung des Gesellschaftskapitales 600 neue auf Namen lautende Aktien zum Nominalbetrage von 40 Kr. zu emittieren und eröffnet zu diesem Zwecke die Subskription. — Verlobte: Josef Seemayer mit Gizela Schulz, Franz Kanz mit Marie Eder, Karl Bodraczka mit Anna Libal, Johann Vosnyacki mit Gyrovassia Bakov, Milan Stankov mit Darinka Szedlarov, Johann Mirczulov mit Lyubiczka Gogos. — Getraute: Paul Makarits mit Sofie Janyatov, Demeter Ungarinov mit Katharina Bona, Bozidar Omoracz mit Julie Predin, Josef Stein mit Franziska Sporer. — Gestorbene: Demeter Kadar, Alexander Boez, Marie Horvath, Marie Kanzner, Julie Klein, Katharina Jovanov, Szvetozar Atymov, Johann Molbovan, Anna Madulov, Marie Jentner, Marie Renabovits, Heinrich Leidl, Sofie Steiminger, Barbara Blum, Philippine Lorenz.

## Erklärung.

Der Reichstagsabgeordnete der Stadt Nagybekerker, Herr Abt-Pfarrer Franz Szabó, ersucht uns um die Aufnahme der hier folgenden Erklärung:

„Zum Reichstagsabgeordneten der Stadt Nagybekerker gewählt, erachte ich es vom Tage der Wahl an als meine Pflicht, nebst Theilnahme an der Legislative, auch für das Wohl und Wehe, nicht einzelner Parteien und Cliquen, sondern der Gesamtbevölkerung und Bürgerschaft der Stadt nach Kräften einzustehen.“

Im Bewußtsein dieser Pflicht komme ich einem jeden Mitbürger, der mich in irgend einer Angelegenheit um Intervention ansucht, — so selbe nicht eventuell fremde Rechte oder Interessen tangirt, — stets bereitwillig entgegen.

Eine wohlbekannte Art und Weise dieses Intervenirens ist das Führen der Deputationen, wenn nämlich der Abgeordnete eine Deputation seiner Wähler dem Minister oder einer anderen Obrigkeit vorführt und vorstellt, um dem Anliegen, Bitten oder Klagen Gehör zu verschaffen. Ob nun diese Wünsche und Anliegen der Petenten gerecht sind oder nicht, ist nicht Sache des Abgeordneten, und gerechterweise kann ihn nur dann Vorwurf treffen, wenn er zur Verwirklichung einer ungerechten Sache aktiv mitgewirkt hätte. Dadurch, daß er den Empfang vermittelt, informirt und kapazitiert er noch nicht, sondern er bietet der Deputation einfach Gelegenheit, ihre Bitte oder Klage an kompetenter Stelle vorzutragen.

Dieses thut wohl ein jeder Abgeordnete, und sollte ich mich weigern, so würden sich gewiß Hunderte andere Deputirte im Abgeordnetenhaus finden, welche, ohne den Zweck der Deputationen zu kennen, sich gerne erbötigen, dieselbe der gewünschten Obrigkeit vorzustellen.

Dies im Allgemeinen voranbemert, erkläre ich nun, daß ich im Interesse der Muzslyer Insassen zweimal beim Minister intervenirte, und zwar als man mich in Sachen der Steuerexemptionen und der Fluthentwässerungs-Beiträge deputativ dazu aufforderte.

Diese zweite Deputation, deren Wortführer Stadthauptmann Oskar Reitter gewesen, gestaltete sich später zu einer neuen Deputation unter Leitung des Muzslyer Pfarrers Ignaz Sólka. Diese Deputation habe ich pflichtgemäß als Abgeordneter dem Minister einfach vorgestellt, wo dann Pfarrer Sólka nach kurzen Worten sein Gesuch überreichte. Somit war die Audienz zu Ende. Zur Belästigung der vorgetragenen Bitte habe weder ich, noch Herr Reitter, der sich

der Deputation ebenfalls anschloß, kein Wort gesprochen.

Es ist daher ein recht tendenziöses und nicht minder maliziöses Vorgehen, wenn man in gewissen Kreisen der Sache den Anchein geben will, als wäre die günstige Erlebigung des Gesuches der Muzslyer, nämlich der Erlaß des Ministers des Innern betreffend die Ausscheidung der Kolonie Muzslya aus der Gemeinschaft der Stadt Nagybekerker — zum Nachtheile der vitalen Interessen der Stadt — meiner Information, meiner direkten Mitwirkung oder Fürsprache zuzuschreiben. Es ist einfach nicht wahr, daß ich zu Gunsten ihrer Bitte den Minister, oder jemanden seiner Organe informirt oder kapazitiert hätte.

Und gegenüber diesem tendenziösen Gerüchte erkläre ich hiemit, daß ich — entsprechend meinem oben dargelegten Standpunkte — jede Minute bereit bin, in dieser Angelegenheit auch eine städtische Deputation dem Minister vorzuführen, was ich anstandshalber wohl nicht thun könnte, wenn ich vorher konträr informirt hätte, oder eingeflossen wäre. Und zwar umso mehr, da ich den ohne Einvernehmen der Stadt gebrachten ministeriellen Bescheid selbst für gravaminös betrachte und hoffe, daß der richtige zu informierende Minister die gerechten Wünsche der Stadt nicht außer Acht lassen werde.“

Franz Szabó,  
Reichstags-Abgeordneter.

## Aufruf!

Der „Torontáler ungarische Kultur-Verein“ eröffnet am 15. November l. J. einen **unentgeltlichen ungarischen Abend-Sprach-Lehrkurs** für Erwachsene. Der Kurs ist auf 5–6 Monate geplant.

Der Unterricht findet in den Parterresälen der Central-Volkschule statt u. zw. wöchentlich dreimal an später festzusetzenden Tagen stets von 7–8 Uhr Abends.

An dem Kurse können Männer und Frauen gleichmäßig theilnehmen.

Die sich einzuschreiben wünschen, mögen sich bei Direktor Karl Baaden im Central-Volkschulgebäude melden.

Im Interesse der Theilnehmer wäre es erwünscht, wenn sich je mehr melden würden, damit die Hörerschaft zum Mindesten in zwei Gruppen, in die der Anfänger und der Fortschreitenden eingetheilt werden und daß derart jede Gruppe unter Leitung eines eigenen Lehrers in eigenen Sälen an dem Unterricht theilnehmen können, was auf das Lehrergebnis einen wohlthunenden Einfluß ausübt.

Unser Verein gibt Gelegenheit, daß ein Jeder die schöne, klangvolle Sprache unserer Nation erlernen könne, daß er sich in derselben vervollkommen und seine Kenntnisse vermehren könne; es benütze daher jeder diese günstige Gelegenheit, damit er die Sprache jener Nation erlerne, deren Mitglied auch er ist, denn ohne diese Sprachkenntnis kann jetzt Niemand mehr prosperieren und sich zuhause fühlen im eigenen Vaterlande.

## Die Direktion.

### V o l l e z.

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 1/5 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/6 bis 1/8 Uhr Abends. — Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad. — Das Bienenbad ist den ganzen Tag geöffnet. —

**Erzherzog Otto in Torontál.** Seit einigen Tagen jagt Erzherzog Otto, in Begleitung des Kammerers Graf Korincki in dem Röhricht von Tor. Almás, Czrepaja und Slogon. Se. k. u. l. Hoheit wurde vom Jagd-Leiter des Erzherzogs Franz Ferdinand, Emerich Sztróss empfangen. Der hohe Jagdgast erlegte bis jetzt 17 Fische.

**Amtsvisiten.** Am 13. d. M. begann der Vizegepion mit einer Sachkommission die Ueberprüfung der städtischen Verwaltung, die am 14.

beendet wurde. Ueber das Resultat ist der hiesigen Presse keinerlei Bericht zugekommen.

**Die Abtrennung der Muzslya.** Wir theilen an anderer Stelle die Motive mit, die gegen die Lostrennung des X. Bezirkes von der Stadt in einem Memorandum des Weiteren zusammengeschlossen sind. Das Memorandum wird durch eine Deputation dem Minister des Innern überreicht werden. Damit nun diese Abordnung je imposanter aufzutreten im Stande sei, wendet sich der Bürgermeister in einem Aufrufe an die Bürgerschaft, sich dieser Deputation in je dichter Anzahl anzuschließen, und die Theilnahme dem Bürgermeister je früher bekannt zu geben. Der Tag der Abfahrt wird separat mitgeteilt werden.

**Offiziers-Rapport.** Am 14. d. M. fand der Offiziers-Nachrapport, den Oberstleutnant Wilhelm Matiegka abnahm, statt.

An demselben Tage fand in der Rudolfskaserne die Nachkontrolle der Rejervemannschaft statt.

**Sch rung.** Der Lehrkörper der staatlichen Volksschule sprach am 9. d. M. bei dem Präsidenten des Schul-Kuratoriums Dr. Konstantin Plechl vor. Direktor Karl Baaden begrüßte den Präsidenten in einer warm empfundenen Rede, hervorhebend die Verdienste desselben um die Schule und seine freundlichen Gefühle dem Lehrkörper gegenüber. In schöner Gegenrede versichert Dr. Plechl den Lehrkörper seiner Freundschaft und er will auch in Zukunft alles anwenden, um das Erstarben der Schule zu erreichen. Gehobenen Gemüthes verabschiedete sich sodann die Deputation.

**Wahl.** In allen Bezirken geht's lebhaft zu. Es findet bekanntlich heute die Wahl von 50 Gemeinderäthen statt und da feiern die sehr geehrten Wähler Hochzeit. Ob dabei für die Stadt auch ein Brocken abfallen wird, das ist die letzte Sorge der Wähler respektive Kortesche, deren Hauptaugenmerk darauf gerichtet ist, daß ihre „Kandidaten“ in den Rathsaal geschickt werden. Und doch ist's hohe, ja allerhöchste Zeit, ein klein wenig vom Partei- oder persönlichem Standpunkte abzusehen und ein bißchen auch auf das Interesse, auf die Zukunft der Stadt zu achten. Es gibt Kandidaten in grausamer Menge, der Ehrgeiz ist erwacht und jeder möchte „Königswähler“ werden, d. h. den neuen Magistrat wählen, es thut so gut, man fühlt sich so suverän, so überbrettel groß, um seine geehrte und jedenfalls maßgebende Stimme angebettelt zu werden. Es ist die höchste Zeit, nicht nur immer Klageklagen über schlechte Zeiten, über hohe Gemeindefinlagen anzustimmen, sondern auch dafür etwas zu thun, daß endlich einmal mit der Verbesserung der Verhältnisse begonnen werde, besonders jetzt, da das Geipens der städtischen Abgaben droht. Wieder einmal haben die Wähler ihr Geschick in ihren Händen, so mögen sie dann klug wählen und nicht bezirksmeierisch, sie mögen an die Intelligenz appellieren und nicht an das Großmaul. Der Gemeinderath ist nur dann mächtig, wenn er aus geschickten und pflichterfülligen Leuten besteht.

**Der Komitats-Gewerbefenat.** Der Verwaltungs-Ausschuß des Komitates wählte zu ordentlichen Mitgliedern dieses Senates Rudolf Mayer und August Rappholz, zu Ersatzmitgliedern Johann Kühn und Elias Benkóczy.

**Gewerbebehörde.** In seiner am 11. d. abgehaltenen Sitzung genehmigte der städtische Senat als Gewerbebehörde drei Gewerbe- und vier kaufmännische Lizenzen. Zwei Gewerbe-Lizenzen wurden gelöst.

**Todesfälle.** Der Komitatsdiurnist Franz Jäger starb am 12. d. M. nach langem Leiden in seinem 46. Lebensjahre. An dem imposanten Leichenbegängnisse am 14. nahm die Komitatsbeamtenchaft korporativ Theil.

An demselben Tage starb Frau Johann Leberz in ihrem 54. Lebensjahre.

**Versehung.** Der hiesige Eisenbahnpraktikant Béla Parutich wurde nach Zombor versetzt.

**Staatliche Volksschule.** Am 12. d. M. hielt das Kuratorium der staatlichen Volksschule eine Sitzung ab, in welcher folgende Gegenstände verhandelt wurden: Budget pro 1902/003: Bedarf 5121 Kronen, Bedeckung 28.822 Kronen. Nachdem aber die Bezahlung der Lehrer per 29.800 Kronen in der obigen Summe nicht enthalten sind, so ergibt sich ein Abgang von 5300 Kronen, die vom Staate aufzubringen sind. Das Budget wurde mit dem, daß das Gehalt der Handarbeits-Lehrerin auf 400 Kronen erhöht

wurde, angenommen. Die Besetzung der Handarbeiten-Lehrerinstele wird dem Minister unterbreitet. Direktor Baaden berichtet, daß in den 13 Klassen der Zentralanstalt 845 Schüler instruiert sind, u. zw. 499 auf Grund von Armutszugnissen, gänzlich schulgeldfrei 16, 346 zahlen das volle Schulgeld. Es floßen 1157 Kronen Schulgeld ein und 72 Schüler sind mit 227 Kron. im Rückstand. Direktor Johann Bánai berichtet, daß in der Schule in der Eötvös-Gasse in den vier Klassen 227 Schüler eingetragen sind. Von diesen zahlen 129 das volle Schulgeld, 6 sind von demselben ganz befreit, 124 wurden auf Grund von Armutszugnissen aufgenommen. Aus der Zentrale wurden 18 übernommen. Es floßen 479 Kronen Schulgeld ein. Rückstand ist 39 Kron. In die landwirtschaftliche Wiederholungsschule wurden 75 Schüler eingeschrieben, und zwar 31 Knaben und 44 Mädchen. Der Magistrat wird ersucht werden, energische Schritte einzuleiten, damit die Schulpflichtigen dieser Schule sich in dieselbe einschreiben lassen. Gleichzeitig wird die Vergrößerung der Schule in der Eötvös-Gasse beauftragt. Die Ausgaben für die Bibliothek wurden festgesetzt, die Erweiterung der Aborte beantragt.

**Schulprüfung.** Die Lehrlings-Schulkommission hielt am 12. d. M. unter Vorsitz Dr. Konstantin Plech's eine Sitzung ab, in welcher beschlußweise ausgesprochen wurde, daß die Unterrichtsstunden in den Wintermonaten von 5-7, in den Sommermonaten von 6-8 Uhr Abends stattfinden. An Stelle des krankheitshalber auf zwei Monate beurlaubten Zeichenlehrers Stefan Wegling wurde Nikolaus Jankovits berufen. Bezüglich der vorjährigen Schlussrechnungen die in Ordnung befunden wurden, wurde das Absolutorium erteilt. Mit der Besorgung der Kuratoriumsangelegenheiten in der Gewerbe- und Kaufmanns-Lehrlingschule wurde Kurator Rudolf Mayer betraut.

**Todtenbeschau.** Nachdem der Polizeiwachtmeister Viktor Rosmann die Bestattung als Todtenbeschaue in Budapest abgelegt, ernannte der Bürgermeister denselben zum Todtenbeschaue in X. Bezirke.

**Die Teppichfabrik.** Es gibt sich sowohl bei den Ministerien als in den Handelskreisen der Hauptstadt viel Theilnahme kund für die in Konkurs verfallene Teppichfabrik. Delegirte der ungarischen Textilwaaren-Aktiengesellschaft und der Budapest Kommerzbank waren hier und aus ihren Worten konnte man die Hoffnung schöpfen, daß diese Fabrik auch weiter funktionieren wird. Es fanden Verhandlungen über die Wiederinbetriebung der Fabrik statt, die schon zu einem positiven Resultat führten, indem der Betrieb am 12. d. M. wieder aufgenommen wurde.

In Folge Eingabe der Gläubiger der in Konkurs gerathenen Teppichfabrik konstituirte der Gerichtshof den vorläufigen Konkursauschuß, zu dessen Mitgliedern Direktor Géza Steiniger, Dr. Desider Nagy und Dr. Samu Kardos ernannt wurden.

**Pflastermauth.** Die Verhandlungen der Stadt mit dem Handelsministerium über die Einhebung der per Bahn und bei den 7 Stadthoren eingeführten Waaren zu bezahlenden Pflastermauth sind im Fluße. Ueber Ansuchen des Bürgermeisters erlaubte aber der Handelsminister, trotzdem die Verhandlungen noch nicht beendet sind, die fortsetzungswise Einhebung der Pflastermauth.

**Falsche Gewichte.** Stadthauptmann Oskar Reitter ließ im Laufe dieser Woche sämtliche hiesigen Gewichte appretieren. Die Kommission, bestehend aus dem Waagemeister Tösch Madocsics und dem Angestellten der Polizei Josef Weinhardt, fand und konfiszierte gleich am ersten Tage 12 falsche Waagen und 30 Pöhlmaße. Außerdem wurden viele Uebertretungen gegen das Mischungsgeß konstatiert. Die Kommission setzt ihre Arbeit fort und wird gegen die Schuldigen strenge vorgehen.

**Maskenball im Theater.** Direktor Peter Deák plant den Karbarmentag am 29. d. M. besonders zu ehren. Es findet am Abend dieses Tages ein mit Deklamationen verbandenes Konzert im Theater statt, dem ein Maskenball folgt. Dem genußreichen und pikanten Arrangement bringt man lebhaftes Interesse entgegen.

**Landes-Fechttourier in Gr.-Becsterer.** Am 14. Dezember l. J. findet hier eine vom Torontaler Athletenverein arrangierte Fechtakademie statt. Bekanntlich fand vor 2 Jahren ein solches Fechtturnier hier statt, das großen sportlichen Erfolg hatte. Als Hauptattraktion wird der Torontaler „Wanderpreis“ fungieren, einen

kämpfenden Gladiator aus getriebenem Silber darstellend. Natürlich werden sich die besten Fechtmatadore des Landes bemühen, diesen werthvollen Preis zu erringen.

**Gemüthliche Abende.** Sehr schwach war das Arrangement der Frequentanten des Verwaltungs-Lehrkurses am Samstag besetzt. Als ob alle Lust erstorben, oder in Form von Konserven für den Fasching aufbewahrt würde. Und doch war das Programm ein anregendes. Der Instituts-Chor sang prächtig unter der Leitung des bekannten tüchtigen Musikers Béla Östie. Karl Leideneder's Soloszene erregte Gefallen, Viktor Tényi's Deklamation hatte volle Wirkung und das Melodrama Georg Perczelly's fesselte das Auditorium. In Zukunft wird wohl der Besuch ein dichter werden.

Der gemüthliche Abend des Arbeiter-Bildungs-Vereins erfreute sich eines guten Besuches. Die Anwesenden hatten ihre Freude an den schönen, lustigen Darbietungen und sorgten auch mit ihrem dankenden Beifall nicht. Nach dem Programm folgte als Hauptnummer Tanz bis ins Unendliche.

**Militärische Lieferung.** Die Lieferung von Fleisch (Rindfleisch) und Schweineschmalz für das hiesige Bataillon des 5. Honvédregimentes wird am 30. d. M. Vormittags 9 Uhr in der Honvédrechnungskanzlei öffentlich vergeben. Wir machen die Interessenten darauf aufmerksam.

**Spenden.** Herr Edmund Haidegger spendete 3 Schülern und 2 Schülerinnen der Volksschule je 5 Kronen und Süßigkeiten. Herr Emerich Weßni für 10 Mädchen 10 Paar Winterstrümpfe und Herr A. F. Kofits das Material zu verschiedenen Handarbeiten.

## Theater, Kunst und Literatur.

Trotzdem die Vorstellungen der Deák'schen Gesellschaft von Tag zu Tag einheitlicher und abgerundeter werden, nimmt der Theaterbesuch eher ab als zu. Es ist dies wohl zum großen Theile den mißlichen Geschäftsverhältnissen zuzuschreiben, andererseits aber läßt sich nicht läugnen, daß dem ungarischen Theater zohlrreiche Elemente fernbleiben, die die Pflicht hätten, dasselbe zu unterstützen.

Im nachstehenden berichten wir über die Vorstellungen dieser Woche.

Samstag gelangte vor halbleerem Hause Siebenburger's „Bottyan generalis“ zur Aufführung. Die Darstellung des in der Kuruzen-Zeit spielenden Heldenstückes war eine vorzügliche, und dürften nicht dem Autor, der aus Szabadta zur Premiere hiehergekommen war, Frau Deák, Fr. Györi, Herr Kemény für den aufrichtigen Applaus des Publikums danken.

Sonntag Nachmittags wurde das reizende Zaubermärchen „Sneewittchen“ gegeben. Abends die „hauptstädtische“ Pöffe, „Diplomás kisasszonyok“, in welcher namentlich Herr Kömle mit der zweckfellerstimmten Wiedergabe eines eingebildeten Kranken, der plötzlich zum „verfluchten Kerl“ wird hümmische Heiterkeit erzielte. Von den übrigen Darstellern seien die Damen Tomori, Fonti, Cathry, Tóth und die Herren Pécsi, Lorándi lobend erwähnt.

Zum Benefice der reizenden Sängerin Frau Deák fand sich am Montag ein ziemlich zahlreiches Publikum ein, welches die lebenswichtige Benefiziantin, die diesmal als Schauspielerin, Tänzerin und Sängerin Triumphe feierte, nebst zahlreichen Blumenpenden und anderen Geschenken, mit wiederholten rauschendem Beifalle belohnte. Sowohl in der Titelrolle des englischen Singspiels „Fräulein Schmetterling“, wie als Zlonta im Bofor'schen Lustspiele „Almasa“ (Der Apfelbaum) fand Frau Deák reichlich Gelegenheit zur Entfaltung ihres vielseitigen Talentes und die Zuhörerschaft quittierte die vorzügliche Leistung mit vielem Danke. Die übrigen Mitwirkenden standen auf der Höhe ihrer Aufgabe.

Die unverwundliche „Fledermaus“ that am Dienstag wieder ihre Schuldigkeit: man lachte über das amüsante Libretto und freute sich der ewigjungen, prickelnden Musik. Die Darstellung war vom unzulänglichen Eisenstein Kemény's abgesehen eine gute. Namentlich die Damen Fonti, Tomori und Deák und der prächtige Frank des Herrn Cathry fanden lebhaften Beifall.

Mittwoch gelangte das Lustspiel „Az édes otthon“ (Das traute Heim) vor leeren Bänken zur Aufführung. Gut waren Fr. Györi, Herr Cathry und Frau Deák.

Donnerstag wurde statt der angekündigten Operette „Katalin“ das vorzügliche alte

Volksstück „Piros bugyellaris“ vor gähnend leerem Hause gegeben. Obzwar improvisirt, war die Vorstellung eine verhältnißmäßig gute.

Gestern Freitag wurde vor halbleerem Hause „Cyrano de Bergerac“ wiederholt. Herr Kemény, der seinen Benefize-Abend hatte, wurde von seinen Verehrern ein mächtiger Larbeerfranz gespendet.

Heute Samstag wird die prächtige Operette „Boccaccio“ gegeben.

Das nächstwöchentliche Repertoire setzt sich aus folgenden Stücken zusammen:

Sonntag: Nachmittag, „Das Dornröschen“. Kindervorstellung. — Abends: „Die Weber“. von Hauptmann.

Montag: „A cigány“. Benefize des Fr. Györi, in der Titelrolle mit Direktor Deák.

Dienstag: „Katalin“, Operette.

Mittwoch: „Das fliegende Ballet“, diesem geht voran das Dramolet: „Im Vorzimmer des Ministers“.

Donnerstag: Letztes Aufstreten des „fliegenden Ballet's“, mit dem Brienz'schen Drama „A hölesó“ (Die Wiege).

Freitag: „Gyurkovits leányok“, von Franz Herczeg. Benefize-Vorstellung des Ehepaars Cathry.

Sonntag: „Der Zigeunerbaron“ Operette von Strauß.

Am 24. d. M. feiert Direktor Deák sein 25-jähriges Schauspieler-Jubiläum, an welchem sich die ganze Intelligenz unserer Stadt zu theiligen gedenkt.

## Schwurgericht.

Am 8. d. M. fand die dritte Verhandlung im November-Cyklus des Schwurgerichtes statt und hatte dasselbe über folgenden Fall zu urtheilen:

Franz Szarvas aus Uerményháza lebte in schlechtem Einvernehmen mit seinem Bruder Michael Szarvas. Aus Rache bezahlte er den Andreas Olajos, damit derselbe die Getreibe-triste Michael's in Brand stecke. Beide jaßen nun wegen dieses intrinmirten Verbrechens auf der Anklagebank.

Der Gerichtshof konstituirte sich wie folgt:

Präsident: Dr. Alexander Polgár.

Botanten: Ludwig Kövér, Ladislaus

Duta.

Staatsanwalt: Dr. Josef Lanta.

Verteidiger: Dr. Béla Villiz und

Dr. Sigmund Hubert.

Schriftführer: Koloman Szöllöffy.

Als Geschworene wurden ausgelost: Koloman Kafás, Johann Kifelicsty, Franz Kónya, Ludwig Konkoly, Johann Esonty, Johann Pál, Josef Somoray, Julius Fendler, Emil Fodor, Michael Rocsonyai, Aladar Kereftes und Josef Petrivicovics.

Im Laufe des Verhöres einbekannte Olajos seine Schuld, während Franz Szarvas läugnete, Olajos angestiftet zu haben. Die Zeugen deponiren gegen Franz Szarvas.

Nach der Zeugeneinvernahme, der Anklage- und Vertheidigungsrede zogen sich die Geschworenen zurück, um bei ihrem Wiedererscheinen das Verdikt auf „Schuldig der Brandlegung“ zu verkünden. Franz Szarvas wurde demzufolge zu 7, Olajos zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Der berüchtigte Räuber Georg Kostás jaß am 10. d. M. vor den Geschworenen, der beschuldigt wurde, vom 28. September bis 5. Oktober 1900 auf den Landstraßen zahlreiche Diebereien vollbracht zu haben.

Der Gerichtshof konstituirte sich wie folgt:

Präsident: Dr. Alexander Polgár.

Botanten: Ladislaus Duta und Ludwig Kövér.

Staatsanwalt: Dr. Josef Lanta.

Verteidiger: Johann Kofits.

Schriftführer: Georg Rijs.

Als Geschworene wurden ausgelost: Koloman Kafás, Emil Fodor, M. Dulovics, M. Kocsis, Johann Pál, Ludwig Konkoly, Felix Berényi, Johann Kifelicsty, Johann Esonty, Stefan Szekulics, Franz Kónya und Julius Fendler.

Kostás wurde nach Beendigung der Verhandlung von den Geschworenen in 6 Fällen für schuldig erkannt. Der Gerichtshof verurtheilte denselben zu 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren

Verlust der bürgerlichen Rechte, zur Bezahlung der Prozeßkosten und zum Schadenersatz in der Höhe von 678 Kronen. Verteidiger Advokat Joh. Kofics meldete die Nullitätsbeschwerde an.

Am 12. d. M. verhandelte das Schwurgericht die Strafsache des Zseta Gruja aus M. Torál, der am 28. August l. J. die Rakila Muz in B.-Szt.-Gyöngy mit einer eisernen Gabel derart auf den Kopf schlug, daß dieselbe den erlittenen Verletzungen erlag.

Der Gerichtshof konstituirte sich wie folgt: Präses: Dr. Alexander Polgár. Botanten: Ladislaus Duka und Ludwig Kövér.

Staatsanwalt: Dr. Adolf Wiedorn. Verteidiger: Dr. Lazar Handler. Schriftführer: Balthasar Horváth.

Als Geschworene wurden ausgelost: Josef Samarjai, Albert Benkóczy, Johann Csonti, Ignaz Winkler, Robert Peritovits, Georg Besser, Koloman Rafás, Johann Pál, Matár Dulovits, Ludwig Konfoly, Adará Kereftés und Michael Kocsis.

Geklagter trug die Sache folgendermaßen vor: Er und die Rakila waren am 28. August l. J. in Bega-Szt.-Gyöngy beim Drusch beschäftigt. Beim Nachmahl entstand wegen eines Waffserkruges Streit. Er schlug die Rakila mit einem leeren Brodjade, worauf die erregte Muz mit einer Heugabel auf Gruja losging, der ihr aber dieselbe aus der Hand drehte. Die Muz, wüthend darüber, schimpfte auf Gruja zu, worauf dieser in seiner Erregung mit der eisernen Gabel auf die Muz losschlug.

Die vernommenen Zeugen bestätigten die Angaben des Geklagten.

Nachdem das Zeugenverhör beendet war, hielt der Staatsanwalt seine Anklagerede und der Verteidiger sein Plaidoyer, worauf sich die Geschworenen zurückzogen, um bei ihrem Wiedererscheinen das Verdict auf „Nichtschuldig“ zu verkünden, da Gruja in Selbstvertheidigung handelte. Zseta Gruja wurde demnach freigesprochen.

Am 13. d. M. begann vor dem Schwurgerichte die Strafsache des Georg Marinkov aus Rumán, der angeklagt wurde, im September l. J. seinen Blutsverwandten Káda Marinkov ermordet zu haben.

Der Gerichtshof konstituirte sich wie folgt: Präses: Dr. Alexander Polgár. Botanten: Ladislaus Duka und Ludwig Kövér.

Staatsanwalt: Dr. Adolf Wiedorn. Verteidiger: Dr. Andreas Demló. Schriftführer: Josef Högmann.

Als Geschworene wurden ausgelost: Káloman Rafás, Julius Fendler, Michael Kocsornyai, Stefan Peter, Georg Besser, Dr. Johann Pivnicsek, Géza Galamb, Matár Dulovits, Joh. Paul, Michael Rankovits, Albert Benkóczy und Emil Fodor.

Geklagter gab an, daß er seinen Kousin nicht ermorden wollte, und in der Meinung war, daß dieser ihm gegen das Leben trachte und nur aus Nothwehr griff er zum Messer.

Nach der Verlesung des Gutachtens der Aerzte Dr. Fialowski und Dr. Markovits, die den Stich als unbedingt tödtlich erklärten, begann das Zeugenverhör, das aber nicht wesentlich war in dieser Sache.

Nach der Anklagerede und der Vertheidigung wurden die Fragen formulirt und die Geschworenen zogen sich zurück. Bei ihrem Wiedererscheinen theilte der Obmann das Verdict derselben, das auf Schuldig lautete, mit. Der Gerichtshof verurtheilte Georg Marinkov zu 6 Monate Gefängniß, zur Zahlung von 238 Kronen Prozeßsperen, 40 Kronen Leichenbestattungskosten und 100 Kronen für die hinterbliebenen Kinder.

### Volkswirth.

#### Mittheilungen über Gartenbau und Landwirtschaft

von Wilhelm Mühle in Temesvár.

Die feinsten Gemüsegattungen. In Bezug auf feines Gemüse sind wir in Ungarn im Allgemeinen leider noch nicht auf der Höhe der Zeit. Man kultivirt wohl alle Sorten, aber nur sehr vereinzelt und die feineren zumeist nur in Herrschaftsgärten, nicht aber in allgemeynen bürgerlichen Kreisen, wie es seit langem schon in Frankreich sich jeder Gartenbesitzer selbst zieht und daher zu jeder Jahreszeit mit gutem Gemüse versehen ist.

Zum feinen Gemüse gehört vor Allem der König der Gemüse, der Spargel, dann auch die Champignons, welsch Beide ich in einem separaten Artikel erwähne.

Vor Allem empfehle ich den Karfiol oder Blumenkohl, welchen man bei uns im Juni—Juli und dann von Ende September bis Dezember gut haben kann; nur die große Sommergröße im Juli—August und September läßt Karfiol nicht gut anbauen, wenn ja, ist derselbe nicht so schmackhaft. Karfiol verlangt einen sehr tiefgegrabenen, nahrhaften Boden und viel Wasser.

Spargelkohl oder Roskohl, dieses vorzüglichste Spätherbst- und Wintergemüse wird noch viel zu wenig beachtet und angebaut. Er gedeiht über A sehr leicht und gut, setzt zum Herste am Stomme kleine, feste Kohlköpfchen an und diese haben einen so vorzüglichen Geschmack, wie kein anderer Kohl. Wird auf verschiedene Arten zubereitet, daß er in der That große Verdienste verdient.

Blätter- oder Winter-Krauskohl, auch Blau- oder Braunkohl genannt. Wo man den Blätterkohl kennt, schätzt man ihn sehr als feines Wintergemüse, namentlich mit Maroni garnirt schmeckt er delikát. Diese Kohlkopfchen wachsen überall gut besonders gegen Herste zu und bleibt im Freien stehen, denn er erfriert nicht, sondern wird erst dann besser, süßer und feiner, wenn die Pflanzen den Winterfröhen ausgesetzt sind.

Krauskohl. Ein sehr feines, delikates Gemüse als Zwischenspeise, welches bisher nur an Herrschaftstafeln zu finden war. Die Blätterköpfe, welche hierbei die feine Speise bilden, werden auf verschiedene Arten, am besten aber mit Butter und Rahm zubereitet. Die starken Pflanzen sind mehrjährig, müssen aber im Winter vor Kälte geschützt werden.

Curdy. Dieses feine Gemüse erzeugt sehr große Blätter mit starken Blattstiele, welche gebleicht sehr zart, genossen werden. Die Pflanzen werden fast groß und in ihrer vollen Entwicklung ganz mit Stroh eingebunden und so gebleicht, wovon die zarten Blattstiele zum Gebrauche genommen und wie Spargel oder aber auch mit Sauce zubereitet werden.

Schwarzwurzeln oder Scorzonera. Der sogenannte Winter-spargel, welcher auch fast den Spargel ersetzen kann. Man baut diese im zeitigen Frühjahr wie Grünzeug an und nimmt die Wurzeln zum Winter vorrätig heraus, schlägt sie wie das Grünzeug in Sand oder Erde ein und genießt sie über Winter genau so wie Spargel mit Butter und Rahm oder auch noch anders zubereitet. Auch in Suppen und Fleischsüß ist sie sehr wohl schmeckend. Die Anzucht ist unermülich leicht, genau so wie bei Petersilien- oder Pastinakwurzeln.

Spargelstiel. Ist eine hochwachsende fleugelbildende Salatsorte, welche einfach im April, Mai bis Juni kann angebaut werden und wenn sie über ein Fuß hoch geworden und die Knospen zeigt, so schneidet man sie ober der Erde ab. Die Stengel und auch die starken Blattrippen werden abgeschält und genau wie Spargel zubereitet; auch kann man die starken Stengel (Strünke) für Winter mit Salz einmachen und so aufbewahren.

Carotten oder Goldrüben sind wohl allgemein gebräunt und bekannt, aber man baut sie bei uns nur 1-mal im Frühjahr an, was wohl ganz gut ist, aber nur im Juni und Juli noch ein zartes Gemüse bilden, zum Herste aber weniger zart sind und später nur als Suppengemüse verwendet wird. Ich rathe aber für als Gemüse zu heissen die Carotten noch Ende Mai und Ende Juli mal anzubauen, um stets junge Carotten zu haben und sind diese die feinsten für den Winter und halblangen Sorten die Besten.

Fleischellerie. Bei uns sehr wenig bekanntes Gemüse, doch in Frankreich, England, Belgien etc. eine hochgeschätzte Delikatesse in jedem besten Hause. Eine all emeue Verwendung der Fleischellerie wäre sehr erwünscht. Es ist ein feines, erfrischendes Gemüse, das roh mit Salz genossen wird und sehr gesund für den Menschen ist, in obigen Ländern ist derselbe fast unentbehrlich geworden.

Limabohnen. Amerikanische Bunterbohnen. Die Aufmerksamkeit der Gartenbesitzer möchte ich auf die von Amerika stammenden Limabohnen bei uns wachsenden, denn sie gedeihen in jeder warmen Gegend vorzüglich und habe ich bereits 2 Jahre Versuche damit gemacht und beste Erfolge gehabt. Man sät diese Anfangs Mai ebenso wie unsere Bohnen, ihre Schoten werden aber nicht als Füllsel gegessen, sondern nur die Körner (Bohnen) als Viehfuttermittel oder zum Grün- oder Trockenlochen. Man baut diese in Amerika in großen Mengen an, um die Hälfte des Ertrages zum Grünlochen und den Rest weiterer Reife zum Trockenlochen im Winter zu verwenden.

Wangoldspinat für Hochsommer. Sobald Mitte Mai vorüber, ist der Winter-spinat nicht mehr beliebt auch weniger gut, dann sät man einen zarten milden Sommer-spinat und dies ist in erster Reihe der Wangold, welcher wie Kunkelrübchen wächst und von Juni bis Spätherbst das beste Wintergemüse in großen Mengen liefert.

Man baut den Samen nur einmal n. w. im April oder Anfang Mai an.

Feinere oder unblättriger Sauerampfer ist die feinste Sorte für Saucen und als Spinat, viel feiner und milder als der gewöhnliche französische und deutsche Sauerampfer, welchen ich am besten jeder Hausfrau empfehlen kann. Man baut den Samen im Frühjahr an und legt die Pflanzen Ende Mai aus; oder man sät fertige Pflanzen im Oktober, welche nächstes Jahr schon guten Erfolg liefern.

Rhabarber oder Rucum. Besonders in England das allgemein beliebte Gemüse zum Konfekt, welches besonders gut auf den Magen und einer guten Verdauung wirkt. Die Pflanze wird nach 1—2 Jahren sehr stark treibt tollstatische Blätter und kann viele Jahre stehen bleiben; man speist hiervon die Blätterstiele, wenn sie noch zart und jung sind, welche in feinsten Stücke geschnitten, abgeschält, in Zucker und Wein wie Kefel gebüchset werden und das allerfeinste gekühlte Compot liefern. Die Rhabarberstiele werden auch zu Kuchen und Torten zubereitet und schmeckt mit reichlichem Zusatz von Zucker, in jeglicher Form genossen, vorzüglich.

Zum Schluß möchte ich auch der Schalotten gedenken, welche viel feiner als Zwiebeln schmecken, im Frühjahr früh genossen delikát sind und im Winter fast Zwiebeln, Schalotten für die Speisen verwendet, gibt derselben einen viel feineren Geschmack und kann auch von besten Saucen genossen werden, welche Zwiebeln sonst nicht gut vertragen. Außer obigen Wurzeln wir noch so manches feine Gemüse für unsere Mägen zu haben und seien vorläufig obengenannte ganz besonders empfohlen.

### Vermischte Nachrichten.

Georg Kubinyi †. Man meldet aus Budapest: Der Abgeordnete Georg Kubinyi, der seit mehreren Wochen im Perczel'schen Sanatorium krank darniederlag, ist daselbst gestorben. Georg Kubinyi wurde im Jahre 1837 zu Deményfalva im Liptóer Komitate geboren. Nachdem er seine Studien in Késmárk und Eperjes absolvirt hatte, trat er in die Armee ein und diente zuerst als Kadet und später als Lieutenant bei dem 70. Regimente. In den sechziger Jahren quittirte er seinen Dienst und ließ sich, nachdem er geheiratet hatte, im Trencsener Komitat als Gutsbesitzer nieder; er spielte im öffentlichen Leben des Komitats eine hervorragende Rolle und erfreute sich großen Ansehens. Seit 1887 vertrat er im Reichstage den Illavaer Wahlbezirk mit liberalem Programm. Er war Mitglied des Kommunikations-Ausschusses.

Ein Vortrag Arthur Korn's. Aus Zürich wird berichtet: Samstag Abends hielt der aus Ungarn geflüchtete Redakteur und Eigenthümer der „Gr.-Rifindauer Zeitung“, Arthur Korn, welcher bekanntlich wegen einiger pangermanischer Gedichte zu einer mehrmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, in dem Saale des Kunsthauses der Zimmerleute einen Vortrag über die Lage des Deutschthums in Ungarn.

Zweifaches Todesurtheil. Aus Budapest wird gemeldet: In Gegenwart eines zahlreichen Publikums wurde Samstag spät abends gegen Mathias Kármán, Paul Derögy-Tóth und Mathias Tilalmas-Bonnak, welche in Nagy-Kata den Kaufman Leopold Lövinger in räuberischer Absicht überfallen, die Frau Lövinger ermordet und die Tante Lövinger's sowie dessen Dienstmädchen schwer verletzt hatten, das Urtheil gefällt. Der Gerichtshof für den Pesther Landbezirk verurtheilte Kármán und Derögy-Tóth zum Tode, den Dritangeklagten, der laut dem Urtheil bloß Verbrechenshelfer war, zu acht Jahren Zuchthaus.

Explosionskatastrophe. Aus Berlin wird berichtet: Bei Einweihung des neuen Kirchenhauses auf der Zitel Rügen wurde ein Feuerwerk veranstaltet, welches mit einer entsetzlichen Katastrophe endete. Eine Rakete entzündete nämlich den Schießpulver-Vorrath, wobei infolge der Explosion 13 Personen getödtet und über 100 schwer verletzt wurden.

Wais für sorgfältige Mütter. Der beste Schutz gegen Kinderkrankheiten ist, wenn wir dahin trachten, daß die Kinder genügend entwickelt und gegen Krankheiten widerstandsfähig sein sollen. In England ist die Mortalität der Kinder deshalb viel geringer als bei uns, weil dort auf das Obenerwähnte großes Gewicht gelegt wird und es gibt keine Familie, in welcher die Kinder während der ganzen Dauer der Jahreszeit Leberthran als bestes Nahrungsmittel nicht gebrauchen würden, weil dieses Mittel das einzige ist, welches wegen seiner außerordentlichen Nährkraft großartig wirkt. Zwar ist es wahr, daß die Kinder dieses Mittel bisher nicht mit Vorliebe eingenommen haben, aber seitdem der vollkommen geruch- und geschmacklose kólkán'sche Leberthran in Verkehr gebracht wurde, entsfällt diese Einwendung und ist dieses Mittel so verbreitet, daß es wenige Familien gibt, wo es fehlen würde. Selbes ist in allen größeren Apotheken zu haben. (1860—23.1.)

Statistisches. Wie wir dem jüngsten Monatshefte des l. ung. statistischen Zentralamtes entnehmen, wurden in Ungarn im v. Monate 7849 Ehen geschlossen, von welchen 768 auf Kroatien-Slavonien entfallen. Hinsichtlich der im Mutterlande geschlossenen 7081 Ehen läßt sich konstatiren, daß der September heuer der Eheschließung weniger günstig war, da um 105 weniger Ehen geschlossen wurden, als in der gleichen Periode des Vorjahres. Die meisten Ehen entfallen hievon auf das Theiß-Maros-Gebiet, die wenigsten auf Transdanubien. Von den Komitaten steht Torontál an erster, Zala an letzter Stelle, während von den Städten Temesvár und Pancsova verhältnißmäßig die meisten Ehen zu verzeichnen haben, während Hódmező-Bárány mit 17 Trauungen den letzten Platz einnimmt. Mißhehen wurden 1018 geschlossen, darunter 39 christlich-jüdische Ehen, von denen in 20 Fällen der Bräutigam der israelitischen Konfession angehörte. Eine Vereinbarung über die Religion der Kinder kam in 249 Fällen zustande, und zwar in 109 Fällen zu Gunsten der Religion des Vaters. Am meisten wurde die katholische Religion begünstigt. Bei den christlich-jüdischen Mißhehen erfolgte in 9 Fällen eine Vereinbarung, und zwar 8 Mal zu Gunsten des christlichen Theils.

**Mord aus Mutterliebe.** Aus Paris wird berichtet: In Bois-Colombes, vor den Thoren von Paris, hat die siebzehnjährige verwitwete Mutterin Josephine Bausenwein ihre einzige Tochter Olga durch Revolvergeschüsse und Dolchstöße getödtet. Der Beweggrund des furchtbaren Verbrechens ist die Mutterliebe. Frau Bausenwein wollte nicht, daß ihre Tochter, welche geistig gefördert und deshalb von ihrem Manne geschieden war, allein und mittellos in der Welt zurückbleibe.

**Zusammengewachsene Zwillinge.** Aus Esset wird berichtet: In dem syrischen Dorfe Kutufece gebar eine Bäuerin Namens Theresie Pravna Zwillinge, die vom Hals bis zum Nabel zusammengewachsen waren. Nach einigen Stunden starben die sonst gut entwickelten Zwillinge.

**Telegraphengabel um die Erde.** Die letzten Tage dürften in der Geschichte der modernen Verständigungsmittel der Menschheit bemerkenswerth bleiben. Dieser Tage wurde nämlich die Kabellegung zwischen Kanada und Australien vollendet. Damit wird — kaum ein halbes Jahrhundert nach dem bekannten geradezu gigantischen Kampfe, den Cyrus Field zur Legung des ersten transatlantischen Telegraphentabels begonnen hat — der Ring unterseeischer und Ueberland-Telegraphenleitungen rund um die Erde geschlossen. Da dieser Ring natürlich nicht einem Kugelfreife folgt, ist seine Länge beträchtlich größer als der Umfang der Erde. Um den ganzen Erdball läuft nunmehr ringsum ein Telegraphentabel, so daß man eventuell in London eine Depesche aufgeben kann, welche nach verhältnismäßig kurzer Zeit auf dem Wege Kanada—Australien—Kapland um die ganze Erde herum wieder in London eintreffen könnte. Die neue Kabellinie Kanada—Australien gehört dem englischen Staate und ist nahezu achttausend (englische) Meilen lang. — Aus London wird gemeldet: König Eduard erhielt von der Mannschaft des Schiffes „Arglia“, welches den letzten Theil des Kabels durch den Stillen Ozean legte, eine Mittheilung, in welcher dem König die Glückwünsche zur beendeten Legung des letzten Gliedes des Kabels bei Svafjörð ausgesprochen werden. Man erwartet, daß der Betrieb Ende dieses Jahres werde aufgenommen werden können.

**Papst Leo XIII. trinkt ungarisches Heilwasser.** Der Papst, der sich eines selten hohen Alters und einer wunderbaren Lebenskraft erfreut, trinkt, wie aus dem Briefe eines in Rom lebenden hohen kirchlichen Würdenträgers hervorgeht, ungarisches Heilwasser. Se. Heiligkeit benützt nämlich, — wahrscheinlich auf ärztliche Anordnung — das Bitterwasser „Marke Palme“, mit welchem dieselbe sehr zufrieden ist und wovon der Quellenbesitzer k. u. k. Hoflieferant Joser János in Budapest, von kompetenter Stelle in schmeichelter Weise bestätigt wurde. (329-3.3)

**A. Török & Co., Budapest.** Wenn wir umschau halten bei den verschiedenen Hauptcollecteuren der ungarischen Klassenlotterie, fällt uns unwillkürlich die Firma Török auf. Dieselbe inserirt fortwährend, daß sie die größte Hauptcollectur Ungarns ist. Wir haben deshalb Veranlassung genommen, uns danach zu erkundigen und erhielten voll und ganz bestätigt, daß diese Firma in Wirklichkeit die größte Collectur ist und die meisten Lose absetzt, was auch kein Wunder ist, denn selten hat es eine Firma verstanden sich die Gunst des spielenden Publicums in solchem Maße zu erwerben, wie A. Török & Co. Immer dem Maße zu erwerbend dieser Firma und bei der großen Geschäftsausdehnung hat diese Firma außer ihrem Hauptgeschäft Theresienring 46, noch Waisenring 4, Museumring 11, Elisabethring 54 ihre Filialen. Die zahlreich umringelten eingegangenen Dankschreiben legen von der constanten Geschäftsführung Zeugnis ab und es ist nur so möglich geworden, daß die hochblühende Direction der wichtigsten ungarischen Klassenlotterie dieser Firma ihre schmeichelhafte Anerkennung ausdrückt. In den in vier verschiedenen Bezirken befindlichen Geschäften wird eine jede Geschäftsangelegenheit in der kaufmännisch reellsten Weise angefaßt. Wir nehmen daher gerne Veranlassung, die Firma A. Török & Co., in deren Collecte schon sehr viele und große Gewinne stelen, einem Jeden bestens zu empfehlen. Laut dem Plan findet die Ziehung 1. Classe schon nächsten Donnerstag und Freitag am 20. und 21. d. M. statt. Die Preise der Lose sind der früheren Lotterie gleich geblieben, so z. B. kostet  $\frac{1}{2}$  Kr. 1.50;  $\frac{1}{4}$  Kr. 3;  $\frac{1}{8}$  Kr. 6;  $\frac{1}{16}$  Kr. 12; trotzdem der Plan in Bezug auf größere Gewinne bedeutend verbessert wurde. Wer also ein Los spielen will, wende sich vertrauensvoll an die Firma A. Török & Co., Budapest.

**Weltrekord einer Mutter.** 62 Kinder, und zwar 59 Knaben und drei Mädchen hat eine Frau in Italien in kurzen Zwischenräumen zur Welt gebracht! Das ist zweifellos der Weltrekord in Fruchtbarkeit. Diese Riesensumme von Kindern erschien in folgender Weise: binnen neun Jahren elfmal Drillinge, dann dreimal Vierlinge, einmal Zwillinge; die anderen 15 Kinder kamen einzeln zur Welt, aber stets in sehr kurzen Zwischenräumen. Die Frau heißt Magdalena Granetta, lebt in Vocera bei Neapel und ist erst 57 Jahre alt. Da sie jetzt arbeitsunfähig ist, haben 3000 Per-

sonen in einer Petition an die Regierung eine Pension von 1800 Lire für sie verlangt.

**Das schönste und glücklichste Haus** in Budapest ist der „Királybazar“ am Ferenczi-terre Nr. 4. In diesem Hause, welches mit seiner reichvergoldeten Hauptfront eine Sehenswürdigkeit der Hauptstadt bildet, befindet sich die Klassenlotterie-Abtheilung der Budapest-er Sparcasse-Aktien-Gesellschaft, welche erst kürzlich nacheinander drei große Haupttreffer an ihre Postkäufer ausbezahlte. Nachdem die neue Ziehung schon am 21. November stattfindet, empfehlen wir unseren Lesern Lose von dort mit Postanweisung zu bestellen. Ein Viertel kostet 3 Kronen, ein Halbes 6 Kronen, ein Ganzes 12 Kronen. Bedienung pünktlich und zuvorkommend. (353-2.2)

**Die Reklame.** Der bequemste, reichste und billigste Vermittler für Nachfrage und Anbot ist die Annoncen-Reklame. Ständiges rationelles Annonciren, Reklamiren ist die Seele, der belebende Faktor für jedes Geschäft, Fabrikanten, Kaufmann und Industriellen. Wie, wann und wo mit Erfolg am besten und billigsten annoncirt werden kann, erfährt man bei der Annoncen-Expedition des „Altalanos Tudositó“ Eigentümer-Redakteur Julius Leopold, Budapest, VII. Erzsebethstr. 54, wo alle Aufträge mit unübertrefflicher Pünktlichkeit, Sachkenntniß und hingebungsvoller Gewissenhaftigkeit ebenso für Budapest, als Provinz- und ausländischen Zeitungen effectuirt werden.

**Der vergiftete Brief.** Aus Petersburg meldet man: Ein Moskauer Telegramm in den hiesigen Blättern berichtet über einen räthselhaften Vorfall, der sich in Moskau zugetragen hat und dort die ganze Stadt in Athem hält. Eine junge Frau aus der vornehmsten Moskauer Gesellschaft erhielt während der Abwesenheit ihres Mannes einen an sie adressirten Brief, der von Frauenhand herzufließen schien. Aus Neugierde öffnete die Frau das Couvert und der darin liegende Brief enthielt nur die Worte: „Denke an mich!“ Eine Unterschrift fehlte. Kaum hatte die Frau den Brief geöffnet, als ihr die Sinne zu schwinden begannen und sie bewußtlos zusammenfiel. Ein zweijähriges Knäblein, welches zu Füßen der Mutter auf dem Teppich spielte und den fallengelassenen Brief zum Munde führte, wurde nach einer halben Stunde in einem todesähnlichen Zustande aufgefunden. Mutter und Kind waren offenbar von einem heftigen Gift befallen, mit dem der Brief imprägnirt war und das die unbekannte Briefschreiberin dem abwesenden Adressaten zugebracht hatte.

**Ein billiges Hausmittel.** Zur Regelung und Aufrechthaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „Woll's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel R. 2. — Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Woll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Woll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (47/a-x.4)

**Zur Aufklärung.** Seit einiger Zeit werden in mehr als marktfeinerer Form sogenannte amerikanische Diamantimitationen dem Publicum als das beste Erzeugniß dieser Art aufgedrängt. Diese angeblichen amerikanischen Imitationen sind aber nichts als gänzlich wertloses inländisches Fabrikat, das gar keine Haltbarkeit besitzt und schon nach kurzer Zeit seinen Glanz vollkommen verliert so daß das Publicum bei deren Ankauf die trübsten Erfahrungen macht. Das reellste und eleganteste Fabrikat auf dem Gebiete des Imitationschmuckes sind die Pariser Diamantimitationen der bekannten Wiener Firma „Zur Brillantenkönigin“, I. Abergasse und I. Kärntnerstraße, welche die älteste Niederlage ihrer Art in Wien ist. Die Pariser Diamantimitationen der „Brillantenkönigin“ ersetzen durch ihren künstlerisch vollendeten Schliff und durch ihr überaus schönes und andauerndes Feuer jeden echten Stein und sie werden ausschließlich in echter, ämtlich punzirter Gold und Silberfassung hergestellt. Die Firma überfenet auf Verlangen ihren reich illustrierten Preiscurant, der eine kolossale Auswahl der effectvollsten Weihnachtsgeschenke bietet.

Der **Unter-Pain-Expeller** (Richters Linimentum Capsici com.) ist zu einem wahrhaft vollschlimmlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 33 Jahren stets vorräthig gehalten wird. Bei Rücken- und Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus u. w. haben sich Einreibungen mit Unter-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie

Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vortheilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Besitze von 80 Pl. Nr. 140 und 2 — in den meisten Apotheken vorräthig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Unter-Pain-Expeller“ oder „Richters Unter-Liniment“ und lege nach der Schutzmarke „Unter“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Original-Naschen an. (ad 319)

**Bevölkerungs-Bewegung.**

Bei dem Gr. Beckereker k. u. Matrifel- amte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

**Geboren:** Stefan Turinshi, gr.-or., Tagelöhner, mit Lubica Jevremov geb. Peisantiy, gr.-or. — Sebastian Kalapli, r.-l., Schuhmacher, mit Magdalena Kettis, r.-l. — Peter Schitter, r.-l., Lokomotiv-Führer, mit Rosalia Baki, r.-l. — Adolf Urbán, r.-l., Zugschneider mit Laura Steinmeß, r.-l. — Lazar Gv. Ilos, gr.-or., Landmann, mit Sofie Gvoeth, gr.-or. — Karl Zimmerer, r.-l., Kaufmann, mit Pauline Kieß, r.-l. — Stefan Tomiu, gr.-or., Landmann, mit Velinka Grubacsi, gr.-or. — Paul Dujmor, r.-l., Landmann, mit Veronika Letzer, r.-l.

**Geborene:** Katharina Maschel, r.-l., ein Knabe. — Katharina Belovics, r.-l., Tagelöhnerin, ein Mädchen. — Franz Enebach, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Job. Weirichan, r.-l., Landmann, ein Knabe. — Franz Weiß, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Rudomir Popov, gr.-or., Landmann, ein Mädchen. — Michael Huber, r.-l., Strumpfwirker, ein Knabe. — Nikolaus Lorbity, gr.-or., Amtsdienner, ein Mädchen. — Stefan Kiryngshi, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Peter Leder, r.-l., Bäcker, ein Mädchen. — Radvoj Nehorov, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Stefan Manojlov, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Velyko Turinshi, gr.-or., Landmann, ein Mädchen. — Peter Kelemen, r.-l., Schuhmacher, ein Knabe. — Mich. Dushan Gpukity, gr.-or., Tagelöhner, ein Knabe. — Mich. Kstein, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Alex. Molnár-Klein, r.-l., Maschinenmacher, ein Knabe. — Demeter Erbespagan, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Vladimir Turinshi, gr.-or., Landmann, 2 Knaben.

**Verstorbene:** Ww. Anna Galobrin geb. Gpuris, r.-l., 75 Jahre, Chron. Darmkatarrh. — Johann Böcker, r.-l., 23 Jahre, Gonorrhoe-Korporal, Bauchtyphus. — Paul Köcs, r.-l., 9 Monate, Darmkatarrh. — Mirsad Deviny, gr.-or., 2 Jahre, Krämpfe. — Witwe Theresia Bogel geb. Fuß, r.-l., 80 Jahre, Herzschlag. — Stefan Kadalovits, gr.-or., 47 Jahre, Gehirnentzündung. — Milan Koity, gr.-or., 18 Jahre, Fischler, Bauchtyphus. — Mich. Lapa, r.-l., 1 Monat, Lebensschwäche. — Emilie Nus, gr.-or., 13 Monate, Krämpfe. — Maden Siczli, gr.-or., 19 Jahre, Raster, Lungenentzündung. — Andreß Penub, r.-l., 17 Monate, Krämpfe. — Witwe Kath. Leberz geb. Balázs, r.-l., 54 Jahre, Gehirnentzündung. — Franz Jäger, r.-l., 46 Jahre, Gehirnentzündung.

Von den Mitgliedern des „Groß-Beckereker Leihvereines“ ist gestorben: Nr. 42. Theresia Vogel.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer. Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

Gingehendet. \*)

**Kauft schwarze Seide!**

Verlangen Sie Muster unserer garantirt soliden Seidenstoffe von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Spezialität: Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- u. Strassentolletten, auch in farbig und weiss.

Wir verkaufen nach Oesterr.-Ung. direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung. (78b-26 20)

**Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)**

Seidenstoff-Export.

**Für Weintrinker,** welche die Mischung des Rebensaftes mit einem Sauerbrunnen lieben, ist vor Allem

**MATTONI'S GIESSHÜBLER**

reiner alkalischer SAUERBRUNNEN

zu empfehlen. Derselbe neutralisirt die Säure des Weines und gibt demselben einen äußerst angenehmen, prickelnden Beigeschmack, ohne dessen Farbe schwärzlich zu machen.

216a-15.12

\*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einleger die Verantwortung.

**FR. PAUL PLEITZ,**  
Buch- und Steindruckerei  
Gr.-Beeskerek,  
empfiehlt sich zur promptesten Anfertigung aller  
**Drucksorten**  
in geschmackvollster und reellster Ausführung.

**Pariser Diamanten- und Perlen-Imitationen**



in echter Gold- und Silberfassung feinsten Qualität, übertreffen alle anderen existierenden Imitationen durch ihren wundervollen Glanz u. dauerndes Feuer.

Die berühmten Pariser Diamanten-Imitationen von der Firma „Zur Brillanten-Königin“ sind waschbar, werden nur in isolierter edler Gold- und Silberfassung erzeugt und sind daher von kostbaren echten Juwelen absolut nicht zu unterscheiden.

Ohrgehänge, Ringe, Broschen, Perlschleiers und Haarnadeln etc. besitzen die vornehmste u. eleganteste Ausführung und sind mit dem den sogenannten amerikanischen und anderen minderwertigen Imitationen nicht zu verwechseln.

**Pariser Diamanten-Imitationen-Niederlage Zur Brillanten-Königin**  
Wien, I., Kärntnerstraße 51  
vis-à-vis der k. k. Postoper. 359-51  
Filiale: L. Adlergasse 3 vis-à-vis Café Hasburg.  
Neuer illustrierter Preis-Katalog gratis und franco.

**Amerika.**  
Cie Générale Transatlantique, Paris.  
Abfahrt von Havre jeden Samstag. Fahrkarten durch die Französische Linie. Gute und schnelle Beförderung. Ausgezeichnete Verpflegung inclusive Wein und Liqueur. Nähere Auskunft gratis und franco durch (354-7.2)  
**Josef Fischer**  
Wien, IV., Allee-gasse 69.

Billigste Bezugsquelle guter **UHREN** mit 3-jähr. schriftlicher Garantie.  
**HANNS KONRAD**  
Uhren- und Goldwaaren-Exporthaus PRÜX Nr. 53 (Böhmen).  
Eigene Werkstätten für Uhren-Erzeugung und Feinmechanik.  
Gute Nickel-Rem-Uhr . . . fl. 3.75  
Echte Silber-Rem-Uhr . . . fl. 5.25  
Echte Silberkette . . . . . fl. 1.20  
Nickel-Wecker-Uhr . . . . . fl. 1.75  
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold- und silb. Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben.  
Illustr. Preis-katalog gratis und franco.  
(8-50.46)




**CLAYTON & SHUTTLEWORTH**  
Filiale: TEMESVÁR, Herrengasse 1 (nähe dem Josefstädter Bahnhofe)  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von  
**Locomobilen und Dampfdreschmaschinen** von 2½ bis 12 Pferdekraft,  
Stroh-Elevator, Göpel-Dreschmaschinen, Klee-Dreschmaschinen, Putzmühlen, Trileurs, Gras- und Getreidemäher, Heurechen, Eggen, Häcksler, Rübenschneder, „COLUMBIA-DRILL“ allerbeste Säemaschinen, Planet jr. Hackmaschinen, Kukurutzreber, Schrot- und Mahlmöhlen, Universal-Stahlpflüge, zwei- und dreischarige Pflüge, sowie alle Gattungen landw. Maschinen zu den billigsten Preisen.  
Illustrirte Preis-kataloge auf Verlangen gratis und franco.

Geschmackvolle, elegante und leicht ausführbare Toiletten.  
**WIENER MODE**  
mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“.  
Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modellen, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.  
Vierteljährlich: K 3.- = Mk. 2.50.  
Gratisbeilagen:  
„Wiener Kinder-Mode“ mit dem Beiblatt  
„Für die Kinderstube“ Schnittle nach Mass.  
Als Begünstigung von besonderem Werte liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schnittle nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl heiliglich gegen Ersatz der Spesen unter Garantie für tadelloser Passen. Die Anfertigung jedes Toilettenstückes wird dadurch überdeme leicht gemacht.  
Abonnements nehmen alle Fachhandlungen und der Verlag der „Wiener Mode“, Wien, VI 2, unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen.

**Tannen-Christbäume**  
(karácsonyfa).

Die Oberverwaltung der priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft in Oravicza verkauft loco Bahnstation Oravicza schöne, kräftige

**Tannen-Christbäume**

Bei ungetheilter Abnahme von mindest 50 Stück um nachstehende Preise:

Höhe:	1½ Meter,	Preis pro Stück	0.50 Kronen.
„	2-2½ „	„	1.— „
„	3-3½ „	„	1.50 „
„	4 „	„	2.— „

Beim Einzel-Verkauf gilt der doppelte Preis.  
Bei waggonweiser Abnahme spezielle Vereinbarung.

Bestellungen werden blos bis 12. Dezember entgegengenommen.

**Früchte-, Gemüse- u. Fleisch-Conserven, Dörrgemüse**  
empfiehlt in bester Qualität die **Erste Kecskemeter Conservenfabrik** in Kecskemét.  
Preislisten gratis und franco.  
(245-13.12)

Beehre mich einem p. t. Publikum höflichst zur Anzeige zu bringen, daß ich im **Mateits'schen Hause Martinuzzi-uteza Nr. 523/1**, vis-à-vis der Kovács'schen Apotheke eine

### Schuhmacher-Werkstätte

für Kunden-Arbeit errichtet habe, wo ich bestrebt sein werde, jede Kunde nach Wunsch und Geschmack auf das **reellste** und **schnellste**, so wie auch bei **sehr mäßigen Preisen** zu bedienen.

**Reparaturen** nehme ich sofort an, mache selbe gleich und zu mäßigen Preisen. Gleichzeitig gebe ich den Herren Schuhmachermeistern, sowie auch allen jenen Herren, welche **Schuh-Obertheile** brauchen, bekannt, daß ich im obbezeichneten Hause eine

### Schuh-Obertheil-Zurichtung

führen werde. Nachdem wie bekannt ich als Zuschneider bei der Firma **Simon Grün & Sohn** jahrelang thätig war, bitte ich, mich auch jetzt mit werthen Aufträgen zu beehren, welche ich auf das schnellste und pünktlichste ausführen werde.

Nagybecskerek, im November 1902.

Achtungsvoll

**Szabrich F. A.**

(346-3.3)

## Fleischbank u. Wohnung

### vermieten.

Zu der **Melenzeer Gasse** im **Harzer'schen Hause Nr. 419**, ist ein Gassenlokal mit anstoßender Wohnung, Küche nebst sonstigen Nebelokalitäten **vom 1. Mai 1903 an zu vermieten**, eventuell das Haus unter annehmbaren Bedingungen **zu verkaufen**.

Zu diesem Gassenlokale wurde seit 25 Jahren eine Fleischbank sammt Schlächtereier mit bestem Erfolge betrieben.

Anfrage im selben Hause beim Eigentümer.

# RÁMPÁS!

Eigenbau, ausgezeichnete Qualität,

**1 Liter 28 kr.**

# RÁMPÁS-RISLING!

**1 Liter 40 kr.**

# ALTER WEIN!

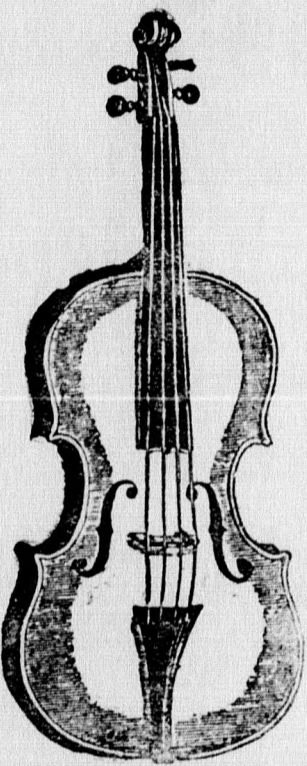
**1 Liter 30 kr.**

Empfiehlt ausser den besten Speereier-, Material- und Farbwaren Rum, Thee, Theebäckerei, Südfrüchte, Mineralwasser, Petroleum.

## J. WEITERSCHAN.

HAUPTGESCHÄFT: Hunyadi-Gasse. (349-5.3) FILIALE: Aradaczer Gasse.

AUS ERSTER HAND KAUFEN SIE AM BESTEN.



Grösste Musik-Instrumenten-Fabrik in Ungarn für Blech-, Holz-, Blas- u. Streich-Instrumente

## J. STOWASSER

k. u. k. Hof-Instrumenten-Fabrikant.

Lieferant der k. u. k. Armee und der königl. ung. Honved.

Budapest, II., Láncezhid-uteza 5. szám.

Grösstes Lager in allen Musik-Instrumenten.

Violinen, Cello, Bässe, Flöten, Clarinetten, Trompeten, Cimbale.

Tárogató, eigene Construction, von 30 fl. aufwärts.

Schule mit Klavierbegleitung gratis.

**HARMONIKAS** mit unverwüthlichen Tönen. Spezialität: Concert-Harmonikas mit Stahltonen, ausschliesslich eigenes Modell.

Neu errichtende Musik-Capellen zu billigen Preisen und günstigen Bedingungen.

ILLUSTRIRTER PREISCOURANT

je separat a) Instrumente, b) Harmonien, c) Harmonikas.

GRATIS UND FRANCO.

291-20.11

Gewinnverzeichniss der neuen mit bedeutend grösseren Treffern ausgestatteten **XI. Königl. ung. priv. Klassen-Lotterie**.

55.000 Gewinne 110.000 Lose. Jedes zweite Los gewinnt.

Haupttreffer eventuell

**1 Million Kronen.**

	Kronen
1 Prämie mit Gewinn a	600000
1 " " " " " "	100000
1 " " " " " "	200000
2 " " " " " "	100000
1 " " " " " "	90000
2 " " " " " "	80000
1 " " " " " "	70000
2 " " " " " "	60000
1 " " " " " "	50000
1 " " " " " "	40000
5 " " " " " "	30000
3 " " " " " "	25000
8 " " " " " "	20000
8 " " " " " "	15000
36 " " " " " "	10000
67 " " " " " "	5000
3 " " " " " "	3000
437 " " " " " "	2000
803 " " " " " "	1000
1528 " " " " " "	500
140 " " " " " "	300
34450 " " " " " "	200
4850 " " " " " "	170
4850 " " " " " "	130
100 " " " " " "	100
4350 " " " " " "	80
3350 " " " " " "	40
55.000 Gew. u. Prämie im Betrage	14,459.000

# Einladung

zur I. Klasse

der neuen mit bedeutend grösseren Haupttreffern ausgestatteten **XI. königl. ung. priv. Klassenlotterie**

Ziehung schon am (334-5.)

**20. und 21. November 1902,**

der Preis I. Klasse beträgt für

ein ganzes ein halbes ein viertel ein achtel Los

Kron. 12.— 6.— 3.— 1.50

Der Versandt der Originallose erfolgt gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme. Am bequemsten und billigsten bestellt man per Postanweisung. Jeder Bestellung wird ein amtlicher Plan beigelegt. Amtliche Ziehungslisten werden sofort nach Ziehung versandt. Postcheks zur portofreien Einsendung von Geldern gratis und franco.

Bestellungen erbitte möglichst umgehend.

**A. Gaedicke** BUDAPEST.  
Kossuth Lajos-Gasse II.

## Gaedicke's Glück

ist

### colossal!

Nachstehende Haupttreffer wurden meinen werthen Kunden bar ausbezahlt

Nr.	62551	600000	Kronen
"	33464	400000	"
"	11119	400000	"
"	28916	400000	"
"	42758	100000	"
"	49878	100000	"
"	87991	100000	"
"	60912	70000	"
"	78863	60000	"
"	82528	60000	"
"	97263	60000	"
"	6920	30000	"
"	38691	30000	"
"	90964	30000	"
"	23481	25000	"
"	30049	25000	"
"	28950	20000	"
"	33402	20000	"
"	35862	20000	"
"	44410	20000	"
"	60781	20000	"
"	78848	20000	"
"	88874	20000	"
"	57734	15000	"
"	77950	15000	"
"	82506	15000	"
24 a	10000	240000	K.
46 "	5000	230000	"
292 "	2000	584000	"
599 "	1000	599000	"
883 "	500	441500	"

wurde bei mir gewonnen.

Prämiirt Etabliert seit 1879.  
Das schönste, passendste und sinnreichste  
**Weihnachts-Geschenk**  
ist ein Port-  
trait in  
Lebensgröße,  
da es einen  
ewig bleibenden  
Werth hat  
und sich auch  
als schönste  
Zimmerzierde,  
als passendstes Hochzeits-, Namenstags-, Geburtstags-  
oder sonstiges Gelegenheits- und Festgeschenk,  
sowie auch als ewiges Andenken (besonders an  
Verstorbene) eignet. Diese Porträts werden nach  
jeder eingesendeten Photographie feinst ausgeführt.  
Format: 40:50 Cm Preis fl. 3.—  
Für getreueste Aehnlichkeit und Dauerhaftigkeit  
strengste Garantie.  
Photographie wird unbeschädigt zurückgesendet.  
Lieferzeit 10 Tage. (Weihnachtsaufträge sind jedoch  
baldigst zu veranlassen.) (327-10.6)

**Siegfried Bodascher's**  
prämiirtes Kunst-Atelier für Porträt-Malerei  
Wien. II., Praterstrasse 61

**Harzer Kanarien-Vögel**  
edle, flotte Hohl- und Klingelroller mit Pfeifen und  
Knurren, Tag- und Lichtsänger, St. 6, 8, 10, 12, 15 Mk.  
Broschüre über Zucht und Pflege 25 Pfg., bei Auftrag  
gratis. Versandt geg. Nachn. Garantie leb. Ankunft.  
L. Förster, Vogel-Export Chemnitz in Sa. (358-3.1)

**Epilepsi.**  
Wer an Hallucinationen, Krämpfen u. and.  
nervösen Zuständen leidet, verlange  
Broschüre darüber. Erhältlich gratis  
u. franco durch die Schwann'sche  
Apotheke, Frankfurt a. M. 310-52.9

Hallo! **Sensation!** Hallo!  
**Mödlinger  
Schuhwaaren**  
Nagybeeskerek  
Hunyadi-  
Gasse Nr 27



werden vom heutigen Tage an um **stark  
herabgesetzten Preis** verkauft. Jeder kann  
sich davon überzeugen, daß die besten, dauer-  
haftesten und schönsten Schuhe bei so billigem  
Preis, wie z. B.:  
Herren-Zugschuhe von Kronen 5— aufwärts  
Herren-Bergsteiger „ „ 6— „  
Frauen-Zugschuhe „ „ 4-80 „  
Frauen Schnür- u.  
Knöpfel-Schuhe „ „ 5— „  
Kinder Schnür- u.  
Knöpfel-Schuhe „ „ 1-60 „  
Knaben-Stiefel „ „ 3— „  
zu haben sind. (345-9.3)


Mit Achtung  
**WILHELM HERZFELD,**  
Geschäftsleiter.

**Gebrauche Jeder die auffallend  
wirkende  
TERKA RO'SA'SCHE  
Haarpomade.**

Stärkt nach kurzem Gebrauche den schwäch-  
lichen Haarboden derart, dass das Ausfallen der  
Haare in kurzer Zeit behoben wird. Wirkt unter-  
stützend auf den Haarwuchs. Durch deren Ge-  
brauch wird das Haar angenehm weich und ge-  
sund erhalten. Durch sie haben schon viele ein  
reiches dichtes Haar erhalten. Entfernt mit Erfolg  
die so unangenehmen Haarschuppen. Verändert  
die Haarfarbe gar nicht.  
Ist so zu gebrauchen, wie jede andere Pomade.  
Enthält keine schädlichen Stoffe. Ist womöglich  
auf einem kühlen Orte zu halten.  
Schutzmarke protokolliert.

**Erhältlich:**  
In Budapest bei Josef v. Török, Apotheker und  
in den meisten Droguerien und Apotheken.  
Temesvár: N. Schwarz, Parfumeur, M. Szelenszky, Johann  
Sauer, Aloisia Fehn. — Zombor: S. Weszelszky — Uj-  
vidék: P. Wack. — Mitrovitz: N. Nenadovits. — Ruma:  
Danilo Udiczky. — Brod a/S.: V. Schier. — Jarkovacz:  
Ladnitzky, Apotheker. — N. Palanka: Sigm. Steinitz. —  
Lagos: J. Menzig. — Pécs: Gelts und Graef. — Karansebes:  
„ Severinania. — Orsova: M. Scheinberger. — Sztarcevo:  
R. Czech. — Poprad: Ludwig Kudesch. — Szarajevo:  
I. Dobaczky, Apotheker. — Mostar (Herzegovina): Adam  
Miskasic. — Siszek: Ivan K. Loncsár. — Versecz: Rudolf  
Lendle, J. Griesz. — Pakracz (Slavonien): J. Petrovits. —  
Nagybeeskerek: Karl Sohn, I. Ro'sa und bei der Eigen-  
thümerin Terka Ro'sa.  
Ein kleiner Tiegel 60 kr. (1 Kr. 20 Hell.) Ein grosser  
Tiegel 1 fl. (2 Kr.).  
Bei vorheriger Einsendung des Betrages portofrei.  
„Als Haarpomade unschädlich befunden“.  
Dr. S. NEUMANN, beideter Chemiker.

60-26.23

**CACAO**  
  
**SUCHARD**  
GRAND PRIX  
PARIS 1900.

**Philipp Neustein's  
abführende Pillen**  
welche seit Jahren bewährt und von hervor-  
ragenden Ärzten  
als leicht abführendes lösendes  
Mittel empfohlen werden,  
stören nicht die Verdauung, sind vollkommen  
unschädlich. Der verpackten Form wegen  
werden diese Pillen selbst von Kindern gern  
genommen. 323-30.7

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend,  
kostet 30 Heller, eine Rolle, die 8 Schachteln, dem-  
nach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 Kronen. Bei  
Voreinsendung des Betrages von Kronen 2.45, er-  
folgt Franto-Zufendung einer Rolle.

**Man verlange  
Ph. Neustein's „abführende  
Pillen“.** Nur echt, wenn jede Schachtel  
auf der Rückseite mit unserer getriebenen  
protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“  
in roth-schwarzem Druck versehen ist. Un-  
sere registrierten Schachteln, Anweisungen  
und Emballagen müssen die Unterschrift  
Philipp Neustein, Apotheker, enthalten.

Philipp Neustein's Apotheke  
zum „heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.  
Depots in Gr. Beeskerek bei M. Benkovits,  
J. Kellaer, D. Moczkovcsak.

werden aufgenommen und billigst  
berechnet in der Administration  
dieses Blattes.

**Annonzen**

Von uns ausgezahlt  
**HAUPTTREFFER**  
400.000 Kr.  
auf Nr. 11.119.

Zu der  
schon am 20. November  
beginnenden  
**ZIEHUNG** der  
**UNGARISCHEN KLASSENLOTTERIE**  
versenden postwendend Lose zur I. Klasse:  
1/8 K. 1.50, 1/4 K. 3.—, 1/2 K. 6.—, 1 K. 12.—  
speziell die nur von uns erhältlichen so sehr beliebte  
**KLEINEN NUMMERN** Nr. 1 bis Nr. 300  
die Geburtsjahr-Nummern von Nr. 1801 bis 1900  
und sonstige  
**Glücks-Nummern.**  
Betrag per Postenweisung erbeten  
**HAUPTSTÄDTISCHES LOTTERIE-BUREAU**  
**S. BOGDÁNY**  
BUDAPEST, V., Sas-utca 23. I.  
TELEFON 14-41.

602.000 Kr. auf Nr. 240  
200.000 Kr. auf Nr. 45006  
100.000 Kr. auf Nr. 7959  
90.000 Kr. auf Nr. 2407  
40.000, 30.000 Kron. u. sonstige gr. Treffer.  
200.000 Kr. auf Nr. 25534  
100.000 Kr. auf Nr. 9472

### Versenyárgyalási hirdetés.

Nagybecskerek r. t. város tanácsa versenytárgyalást hirdet a város területén építendő két állandó jellegű Bégahid építési munkáira.

A két hid közül az u. n. „kis“-Bégahid 1903. évben, a „nagy“-Bégahid 1904. évben építendő

A versenytárgyalásnál alapul szolgáló részletes versenyfeltételek és az ezek mellékleteit képező vázlatrajzok és költségvetési minták Nagybecskerek város polgármesteri hivatalánál az azokért járó 6 kor. díjnak a városi pénztárnál történt lefizetését igazoló nyugtatvány ellenében megszerezhetők.

Az ajánlatok a versenyfeltételek értelmében tehetőek akár az összes munkákra, akár csak az alépitményi, vagy csak a vasszerkezeti munkákra, illetve akár csak az egyik, akár mind a két hidra vonatkozólag.

Az ajánlati összeg 5%-ának megfelelő bánatpénzzel fölszerelt ajánlatok Nagybecskerek r. t. város polgármesteréhez legkésőbb 1903. évi január hó 15. napjának déli 12 órájáig lesznek benyújtandók. Elkésve érkezett vagy távirati ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

A város fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlatok közül a műszaki szempontból legmegfelelőbbet fogadja el, tekintet nélkül arra, hogy az egyuttal pénzügyileg is legelőnyösebb-e.

Megjegyeztetik, hogy a fent hivatkozott kiírás műveletén a versenytárgyalás kihirdetése előtt módosítások foganatosítottak; miért is csakis a jelen versenytárgyalási hirdetés közzététele után kiadandó, heysesbitett és a városi mérnök által aláírt és pecsétjével ellátott példányok tekintetnek mérvadóknak.

Keit Nagybecskereken, 1902. évi október hó 28-án.

Dr. Grandjean József, polgármester.

347-33

### Als Buchdruckerlehrling wird ein Knabe aus gutem Hause aufgenommen.

Näheres in der Administration dieses Blattes (39-x-15)

**60 AUSZEICHNUNGEN!!**

Altbewährtes diätetisches Nahrungsmittel (Ehrenpreis) zur Kräftigung und Stärkung der Schenkelmuskeln

**KWIZDA'S FLUID**

Marke Schlang (TOURISTEN-FLUID)

Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach größeren Touren.

PREIS 4 FLASCHE ÖW.F.L. 1.-, 2 FLASCHE ÖW.F.L. 60.

Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken

HAUPT-DEPOT: **KREISAPOTHEKE, KORNEUBURG BEI WIEN**

83g-20 13

## GRIEDER-SEIDEN

Sechsparte Neubeiten in Louisine chinée, Rayé Peckin Louisine, Moires à jour, wunderboffe Foufards von Kronen 120 an, porto- und zollfrei. Billigste Preise, unübertroffen Auswahl beim

## SEIDEN-GRIEDER

Ko 165 Ls ZÜRICH P. 10 (Schweiz). Muster franco. 261/4-x.16)

## Man biete dem Glücke die Hand!

Schon Viele wurden durch Einkauf eines Loses bei uns glücklich.

Die chancenreichste Lotterie der Welt ist unsere köngl. ungar. Klassen-Lotterie. — Von

**110.000** Losen werden **55.000** mit Geldgewinnen gezogen.

Grösster Gewinn eventuell

**1.000.000** Kronen.

1 Prämie 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 2 à 80.000, 1 à 70.000, 2 à 60.000, 1 à 50.000, 40.000, 5 à 30.000, 3 à 25.000, 8 à 20.000, 8 à 15.000, 36 à 10.000, 67 à 5000, 3 à 3000, 437 à 2000, 803 à 1000, 1528 à 500, 140 à 300, 34.450 à 200, 4850 à 170, 4850 à 130, 100 à 100, 4350 à 80, 3350 à 40, im Ganzen

14,459 000 Kronen, sage Vierzehn Millionen 459.000 Kronen.

### GLÜCKSKALENDER.

	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24
25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26
27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28
29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29
30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31

Wann habe ich Geburtstag? Jeder versuche sein Glück mit der an seinem Geburtstag verzeichneten Nummer. In die en Kalender ist an jedem Tage des Jahres eine Nummer verzeichnet, welche bei ungenauer Bestellung von uns bezogen werden kann, so dass Jedem die Wahl seiner Nummer freisteht. Sollte die Nummer inzwischen vergriffen sein, so senden Ihnen eine ähnliche.

Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates. Die planmäßige Einlage der Originallose I. Klasse beträgt:

für ein achtel 1/8 fl. —.75 oder Kronen 1.50 für ein viertel 1/4 fl. 1.50 oder Kronen 3.—  
" " halbes 1/2 " 3.— " " 6.— " " ganzes 1/1 " 6.— " " 12.—  
und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten bis zum

**20. November d. J.**

(321-66)

an welchem Tage die Ziehung beginnt, direkt an uns einzusenden.

### FILIALEN:

Waitznerring 4.

Museumring 11.

Elisabethring 54.

## A. Török & Co.

BANKHAUS

BUDAPEST, VI. Theresienring 46/a.

Grösstes Klassen-Lotterie-Geschäft.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlten wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit über neun Millionen Kronen.

Bestellbrief zum Abschneiden.

Herren A. TÖRÖK & Co. Hauptcollecteure, Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Los I. Klasse der köngl. ungar. priv. Klassenlotterie nebst amtlichen Plan.

Der Betrag von Kronen

ist per Nachnahme zu erheben. Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung. bitten zu durchstreichen.

Genaue Adresse

Bei der VI. Ziehung der Klassen-Lotterie wurden von den bei mir gekauften Losen nachfolgende Nummern gezogen und gewonnen:

2000 Kronen: Nr. 21578. — 1000 Kronen: Nr. 16406, 21596, 75173.  
 200 Kronen: Nr. 2545, 2570, 4809, 4824, 7702, 7707, 13547, 13548, 16467, 15062, 15075, 17495, 18914, 18915, 18923, 19734, 19743, 19748, 21577, 21599, 26509, 28231, 29322, 30770, 35742, 46060, 46129, 46141, 69349, 70443, 70447, 75138, 75142, 75150, 75171, 75174, 85396.

Die Gewinne können gegen Abgabe der Lose behoben werden.

## Klassen-Lotterie-Lose zum XI. Spiel und I. Klasse

$\frac{1}{4}$  12 Kr.       $\frac{1}{2}$  6 Kr.       $\frac{1}{4}$  3 Kr.       $\frac{1}{8}$  1 Kr. 50 Hl.

sind zu haben bei 339 44

WATZKE F., Nagybeeskerek.

Haute Nouveauté!

# Delice

Jede Anpreisung überflüssig, da Jeder, der dieses Cigarettenpapier einmal benützt, ein anderes nicht kauft.

bestes echt französisches  
 Zigarettenpapier und Zigarettenhülsen.

Allein echter englischer

## Apotheker A. Thierry's Balsam

sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn

Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt die Hypochondrie u. Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfaule und allen Zahn- u. Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund u. Magen. 7. Dient äußerlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der direkte Bezug von der Fabrik in Original-Falzkartons franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht u. Sie fast immer jede schmerzhafteste und gefährlichste Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apotheker A. Thierry's allein echter

## Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchflusses, Brustverhärtung, bei Hohlblut, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfractur; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada“ eingegraben sein muss. Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegenteil je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge u. Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder dergleichen angedeuteten werth- u. wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man direkte und adressire:

An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.  
 Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.

## Wohnungsvermietung.

Per 1. November, eventuell sofort, ist eine Hofwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Kammer und separirten Boden zu vermieten. (322-x.7)  
 Näheres im Hause Melenczei utca 36, oder in der Administration dieses Blattes.



## FRANZ-

branntwein  
 Apoth. Vértés'

im Gebrauch der wirksamste, ist infolge seiner absoluten Reinheit sowohl zum äußerlichen, als auch innerlichen Gebrauche vor allen anderen bestens geeignet, speziell auch zu der jetzt so beliebten Massage. Mit vorzüglichem Erfolge angewendet bei Gicht, Rheuma, Erkältungen, Lähmungen, Verrenkungen, bei Entzündungen und Geschwüren, sowie zur Kräftigung des Haarbodens und zur Reinigung des Mundes; ferner innerlich bei Magenkrämpfen, Kopfschmerzen, Uebelkeiten n. s. w. Salben, Räucher, Turisten, Briefträger und überhaupt Allen, die viel zu gehen haben, unentbehrlich.  
 Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. 1 Flasche 30 g., 1 und 2 Kronen. Zu haben in den Apotheken, Droguerien und Spezereihandlungen, in Nagybeeskerek bei den Herren: Sigmund Vantoch Apotheker, Josef Armbruster, Karl Csada, Leopold Kadelburger, Alexander Keppich, Max Kovács, Georg Potven, Béla Ro'sa, Paul Schwarz, Theodor Thurinszki, Gustav Treitler, Ignaz Ro'sa, Jakob Weiterschan, A. Zimmerer; in Módos bei den Herren: Brüder Deutsch, Béla Nagy; in Szécsány bei Herrn: F. Bruckmayer, überhaupt dort wo Plakate mit obiger Schutzmarke ersichtlich sind, ferner direkt bei L. VÉRTÉS, Adler-Apotheke, Lugos.

Auf den letzten Ausstellungen in Rom, Ostende, Paris und London mit Ehrenmedaille, Ehrenkreuz und Ehrendiplom ausgezeichnet. (239-50.18)



## EIN SCHLAGENDER BEWEIS

DASS DURCH DIE KÖNIGL. UNGAR. KLASSENLOTTERIE ZAHLREICHE FAMILIEN BEI KLEINEM RISICO GLÜCKLICH WERDEN KÖNNEN, BILDET DIE UNUMSTÖSSLICHE THATSACHE, DAS JEDES ZWEITE LOOS GEWINNT

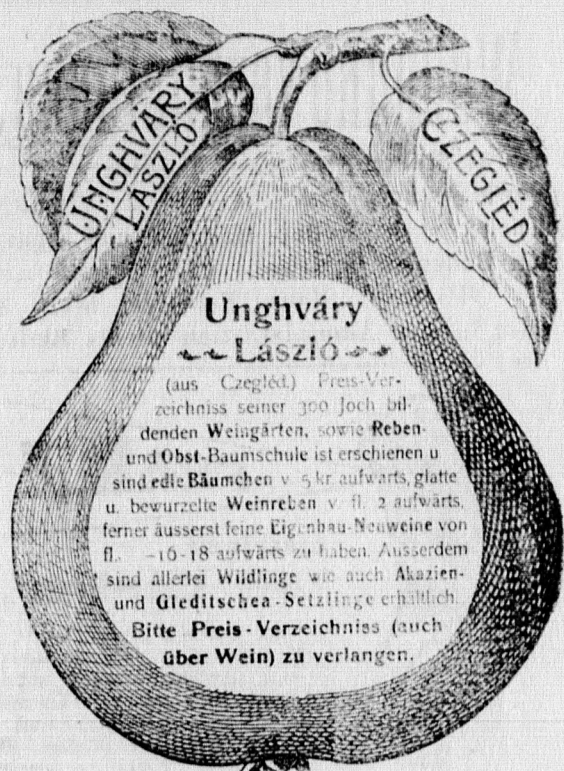
GEWINNE WIE:  
 ev. EINE MILLION KRONEN  
 spec. 600.000 KRONEN  
 400.000 " "  
 200.000 " "  
 100.000 " "  
 80.000 80.000 70.000 etc.

zur Auszahlung an die Loosinhaber gelangen:  
 Die Ziehung I. CLASSE XI. LOTTERIE findet bereits am 20-21 NOVEMBER STATT u. empfiehlt seine bekannten GLOCKENNUMMERN SOLANGE DER VORRATH REICHT.

$\frac{1}{8}$  ORIGINALLOOS I. Classe à 1.50  
 $\frac{1}{4}$  " " " 3 -  
 $\frac{1}{2}$  " " " 6 -  
 $\frac{1}{1}$  " " " 12 -

## BANKHAUS BENKŐ BUDAPEST

AVIS! ANDRÁSSY-ÚT 79.  
 ZUR BESTELLUNG GENÜGT KORRESPONDENZKARTE!  
 WIR FÜGEN EINER JEDEM BESTELLUNG EINEN POSTSPARRASSEN-CHEQUE BEI, WODURCH UNSERE KUNDEN DEN VORTEIL GENIESSEN, DIE EINZAHLUNGEN AN UNS „PORTO FREI“ LEISTEN ZU KÖNNEN.  
 Die auf Lose unserer Kollektur gemachten Gewinne können durch jede Provinzbank einkassirt werden, doch empfiehlt es sich, um die Diskretion zu wahren, die Gewinne direct zu beheben.



(328-12.6)

**! Hustenleidender !**  
 probire die hustenstillenden  
 und wohlschmeckenden  
**Kaiser's**  
**Brust-Bonbons**

**2740** not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung** sind. Dafür Angewobenes weiße zurück! Packet 20 und 40 Heller. Niederlage bei: **Josef Kellner, Apoth., in Gr.-Beeskerek.**  
 336-24.5

**Zsolnaer** in reichster Auswahl billigst.  
 Damen- und Mädchen-Paletot  
 Lodentröcke mit schwarzem Romaner Futter u. Pelzkragen . . . fl. 14.—  
 Herrenwinterröcke von billigster bis feinsten Qualität von fl. 10 aufwärts.  
 Herrenhosen in Kamgarn, Cheviot u. Velour schwere Qualitäten fl. 3, 4, 5 bei 307-x.9

**Felsenstein Ferencz,**  
 Nagybeeskerek.

**Richters Liniment. Capsici comp.**  
**Anker-Pain-Expeller**  
 ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfältungen** angewendet wird.  
**Warnung.** Rinderwärtigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei **Josef von Török, Apotheker in Budapest.**  
**R. v. Richter & Cie., t. u. t. Post.**  
 Budapest.

**KUNDMACHUNG.** 344-62)  
 Es wird hiemit die  
**XXIII. kön. ung. Staats-Wohltätigkeits-Lotterie**  
 eröffnet, deren Reinertrag zu Folge a. h. Entschliessung Sr. k. u. k. apost. Majestät in elf (11) gleichen Theilen für folgende gemeinnützige und wohltätige Zwecke verwendet wird: 1. der für die unbemittelten Staatsbeamten-Witwen und Waisen zu errichtende Fond, 2. das Rudolf-Spital für Kézdi-Vasarhely und Umgebung, 3. der Landesverein ungarischer Hausfrauen, 4. der Budapester Fröbel-Frauenverein, 5. der Budapester Maria-Dorothea-Verein, 6. der Erste Budapester Kinder-Asyl-Verein, 7. die croatische Mensa-Academica, 8. der Budapester Stefanie-Kinder-Spital-Verein, 9. der Landes-Diurnisten-Verein, 10. der Budapester Folklinik-Verein, 11. die Budapester Maria-Congregation

Die auf 7691 festgestellten Gesamtgewinne betragen laut dem nachstehenden Spielplane **365.000 Kronen**, und zwar:

1 Haupttreffer - - 150.000 K.	2 Treffer - - - - 5000 K.	50 Treffer - - - - 100 K.
1 " - - - 50.000 K.	5 " - - - - 2000 K.	100 " - - - - 50 K.
1 " - - - 20.000 K.	10 " - - - - 1000 K.	1000 " - - - - 20 K.
1 " - - - 10.000 K.	20 " - - - - 500 K.	6500 " - - - - 10 K.

Die Ziehung erfolgt unwiderrücklich am **30. Dezember 1902** in Budapest.  
 Jedes Los kostet 4 Kronen.

Lose sind zu haben: bei der kön. ung. Lotto-Gefälls-Direction in Budapest (IX., Csepelrakpart, Zollamtsgebäude) sodann bei allen Post-, Steuer-, Zoll-, Aich- und Salzämtern, Eisenbahnstationen, Tabaktrafiken und Wechselstuben, sowie in allen Lottokollektoren.

Budapest, am 1. Juli 1902 **Kön. ung. Lotto-Gefälls-Direction.**

**GRAZER-**

Loben eine Spezialität von Weltruf, wird von der gelehrtesten Firma in den Handel gebracht. Zertheilt ist aus unverfälschter, reiner Natur-Eschwele erzeugt, daher fast unermesslich und garantiert metterfest, und gibt sowohl für Damen als Herren das eleganteste, prächtigste Kostüm.

Marke „Hochlautsch“ für Damen in mehr als 40 feinen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur K. 3.16.

Marke „Styria“ für Herren in allen prächtigen Farben 140 cm. breit, per Meter nur K. 7.50.

Muster gratis und portofrei.  
 Bestellungen von 20 Kronen franco.

Erstes Grazer Kaufhaus  
 in **GRAZ**  
 (3.5-14.8)

**ERSTE NAGYBEESKEREKER ESSIG-FABRIK.**

Gegründet in den Jahren 1890.  
 (Im Stadttheile „Amerika“, Bakits-Gasse 1989, neben der Keller & Kugler'schen Strumpffabrik.)  
 Ausgezeichnet mit dem **Ausstellungs-Medaillen-Diplom** für praktische und gute Arbeit.

Empfehlte seine ausgezeichnete Qualität Essig für alle Küchengebräuche, sowohl für die Gurken-, als auch für die Paprika-Einsäuerung, den Liter von 6—10 Heller, ferner seinen Essig-Essenz von 12—24 Heller den Liter. Für Kaufleute liefere ich Essig-Essenz in jedem im Handel vorkommenden Grade.

Die Preise variiren je nach dem Grade.  
 Für vollkommene Garantie bürgt **Josef Somogyi.**  
 279-20.14

**Moll's Seidlitz-Pulver.**  
 Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.  
 Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Hausmittel eine seit Jahrzehnten stetig zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

**Falsificate werden gerichtlich verfolgt.**

**Moll's Franzbranntwein u. Salz**  
 Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Unterschrift „A. Moll“ versehen ist.  
 Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erfältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.90.

**MOLL'S KINDERSEIFE.**  
 Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes K. — 40. Fünf Stück K. 1.80.  
 Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen. 47-x.45.

**Haupt-Versandort durch**  
**Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.**  
 Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.  
 In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.  
 Depot in **Gr.-Beeskerek**: Josef Kellner, Apotheker.